

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Postgebühr monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,50. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gewöhnliche Zeitschrift mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 257.

Dresden, Freitag den 6. November 1914.

25. Jahrg.

Den Franzosen ein wichtiger Stützpunkt entrissen. — Eine Seeschlacht an der chilenischen Küste. — Ein englischer Panzerkreuzer vernichtet. — Der Schrei nach Japanerhilfe. Ueber 430 000 Kriegsgefangene in Deutschland.

„Kein Schamgefühl darf uns hindern...“

Aus Amsterdam wird gemeldet: Das Novemberteil der Fortnightly Review erklärt: Um auf dem westlichen Kriegsschauplatz eine rasche und völlige Entscheidung zu unseren Gunsten herbeizuführen, ist die unmittelbare Gegenwart eines Hilfsheres von 250 000 geübten Soldaten nötig. Ein einziges Land könne es liefern, Japan. Binnen Monatsfrist könnten die Japaner auf dem Wege über Kanada, der nur wenige Tage länger als derjenige über Indien ist, in Belgien oder in der Normandie sein.

Sicherlich sei es eine ernste Sache, den fernem Osten gegen den europäischen Feind auszurufen, aber kein Schamgefühl darf uns hindern, das zu tun, was die Vernunft gebietet.

Im Zeit Journal behauptet Bidon gleichfalls, daß die Alliierten noch nicht die japanische Hilfe für den europäischen Kriegsschauplatz anrufen. Die Japaner seien nicht lieber denn dieses. Handelsablaß findet solche Pläne leichtsinnig, denn England hat von seiner japanischen Allianz schon den Vorteil, bei etwaigen Schwierigkeiten in Indien die japanische Hilfe anrufen zu können, was für eine Kolonialmacht ein bedeutender Vorteil sei; aber die Japaner auch nach Europa zu rufen, wäre noch rücksichtloser.

Die Kriegsgefangenen.

Die früheren Angaben über die Zahl der in Deutschland festgehaltenen Kriegsgefangenen erweisen sich, wie schon vermutet wurde, als weitaus zu niedrig gegriffen.

Jetzt wird amtlich aus Berlin gemeldet: Bis zum 1. November waren in den Gefangenenlagern, Lazaretten usw. nach den dienstlichen Meldungen untergebracht:

Franzosen:	3138 Offiz.,	188618 Mannschaften
Russen:	3121 „	186779 „
Belgier:	537 „	34907 „
Engländer:	417 „	15713 „

Zusammen 7213 Offiz., 426034 Mannschaften

Die Kriegsgefangenen, die sich auf dem Wege nach den Lagern befinden, sind hierbei noch nicht mitgezählt.

Eine englische Kulturermachung.

Das Auswärtige Amt in Berlin verbreitet folgende Mitteilung:

Zwischen der deutschen und der britischen Regierung läuften seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Verhandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen, die sich seit Ausbruch des Krieges im Gebiet des anderen Teiles aufhielten. Einen Vorschlag der deutschen Regierung, die beiderseitigen unverwundeten Staatsangehörigen abzurufen zu lassen, lehnte die britische Regierung ab. Doch wurde eine Vereinbarung getroffen, daß alle Frauen und alle männlichen Personen bis zu 17 und über 55 Jahren sowie alle Geistlichen und Ärzte unbehindert abgerufen werden dürfen.

Nach zuverlässigen Nachrichten hat nunmehr die britische Regierung die in England zurückgehaltenen Deutschen als Kriegsgefangene festgenommen und diese Maßnahme auf fast alle wehrfähigen Deutschen ausgedehnt. Daraufhin hat die deutsche Regierung eine Erklärung übermittelt, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen würden, falls nicht unsere Angehörigen bis zum 5. November aus der englischen Gefangenschaft entlassen werden sollten. Die britische Regierung hat diese Erklärung unbeantwortet gelassen, so daß nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 55 Jahren angeordnet worden ist. Diese Anordnung erstreckt sich vorläufig nur auf Angehörige Großbritanniens und Irlands, würde aber auch auf Angehörige der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freiem Fuß gelassen würden. Die in Betracht kommenden britischen Staatsangehörigen werden in das Lager Ruhleben bei Berlin übergeführt werden.

Es ist sehr bedauerlich, daß es zu solchen Maßnahmen kommen mußte, die Schuld daran trifft England. Die Bundesgenossenschaft mit dem zarischen Barbarenreich scheint bei der englischen Regierung jede kulturelle Regung auszulöschen. England wird sich durch seine brutalen Maßnahmen, die wohl der Kriegsgewinn entspringen, auch bei den neutralen Staaten manche Gunst verschaffen.

Großes Hauptquartier, 6. November, vormittags. (Amtlich.) Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich Ypres macht gute Fortschritte. Auch bei Labassée, nördlich Arras und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im Bois de Brulé, südwestlich St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung. (W. I. B.)

Berlin, 6. November. (W. I. B. Amtlich.) Nach Meldungen des amtlichen englischen Pressbüros ist am 1. November durch unser Kreuzergeschwader in der Nähe der chilenischen Küste der englische Panzerkreuzer Monmouth vernichtet und der Panzerkreuzer Goodshope schwer beschädigt worden. Der kleine Kreuzer Glasgow ist beschädigt entkommen. Auf deutscher Seite waren beteiligt S. M. große Kreuzer Scharnhorst und Gneisenau und S. M. kleine Kreuzer Nürnberg, Leipzig und Dresden. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: Behndt.

Englische Sorge.

London, 6. November. Die Times schreiben: Wir müssen im Ernst die Aufmerksamkeit der Nation auf die furchtbaren Anstrengungen lenken, die der in Plandern fortwährende Kampf von unserer Truppen fordert, die bereits durch das erschöpfende Ringen an der Aisne schwer auf die Probe gestellt worden sind. Die schwierige Aufgabe, die nach der französisch-belgischen Grenze zu verlegen, wurde uns durch die Erkenntnis aufgezwungen, daß die Deutschen ungeheure Verstärkungen dorthin brachten. Um dieser frischen Armee zu begegnen, mußten wir auf die bereits im Felde befindlichen Kräfte zurückgreifen, die durch aus England kommende Truppen ergänzt wurden. Die neuen deutschen Truppen sind, was Führung und Ausbildung anbelangt, den Eliteregimenten, mit denen wir zu kämpfen hatten, nicht ebenbürtig, aber ihre Zahl ist über jedes Maß erhaben und nahezu übermenschlich, wie ein aus dem Hauptquartier berichtender Augenzeuge sagt. Wir brachten ihnen

schwere Verluste bei, aber sie waren bisher imstande, die Stützen in ihren Reihen wieder zu füllen, und wir erlitten auch selbst schwere Verluste. Wir beginnen zu erfahren, wie schwer unsere Verluste waren. Die Verlustliste spricht für sich selbst, und sie ist notwendigerweise noch unvollständig. Wie lange werden wir imstande sein, die Lücken unserer Reihen auszufüllen und unsere Angriffe zu erneuern? Davon hängt alles ab. Menschen können nicht endlos in Schützengraben dem Dodel der Kugeln und Granaten, der Hitze und den Entbehrungen ausgezehrt sein. Auch Unverwundete müssen zeitweilig abgelöst werden, um kampffähig zu bleiben. Das Volk äußert schon seine Befriedigung darüber, daß die englische Flotte aufzuwachen beginnt und nicht nur die Schwere des gegenwärtigen Kampfes, sondern auch die Bedeutung der Folgen erkenne. Der Kampf sei der größte, den England jemals geführt habe. Von seinem Ausgang hänge alles ab. — Auch der Daily Chronicle und Manchester Guardian betonen in Leitartikeln die Notwendigkeit einer schnelleren Vermehrung des Heeres.

Die Türken auf der Sinai-Halbinsel. — Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 5. November. Nach dem Taktik i Effkar haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen die ägyptische Grenze überschritten, ihre Tätigkeit an verschiedenen von den Engländern besetzten Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige Stellungen angegriffen und heutzutage diese nun manöviert, wodurch die Operationen der türkischen Truppen erleichtert werden. Ihre letzte Attacke hatte den Erfolg, daß die Engländer aus Bir-Saba bei Rasch auf der Sinai-Halbinsel vertrieben wurden. Der Platz wurde darauf von den Türken besetzt. — Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen an der Grenze zu befestigen; sie sind indessen aus den Bezirken von Karakissa und Jib-han vollständig vertrieben worden. Die türkischen Truppen haben bei diesen Operationen außerordentliche Tapferkeit gezeigt.

Wie gegen den Kaukasus, so haben die Türken die kriegerischen Operationen also auch durch die Sinai-Halbinsel gegen die englische Herrschaft in Ägypten energisch eingeleitet. Dem Feind in Ägypten kann die Türkei militärisch nur auf dem Landwege beistimmen mit Hilfe der Anatolischen, der Bagdad- und der Gedeschabahn, welche letztere der ägyptischen Grenze ziemlich nahekommt. Diese Grenze führt in einer Ausdehnung von 225 Kilometer vom Golf von Akaba, dem östlichen Zipfel des Roten Meeres, in nordnordwestlicher Richtung bis zu der Vertikalfestung Rafah, die etwa halbwegs zwischen dem 37. und 38. Grad nördlicher Breite liegt; sie wurde 1906 im einzelnen festgelegt. Akaba, der Hafenort am Nordende des Golfs von Akaba, ist den Türken verblieben; sie haben dort eine Garnison. Sonst verläuft die Grenze so, daß „zufällig“ alle von der Natur etwas begünstigten Stellen an die Anglo-Ägypter gefallen sind. Hier beginnt also die Brücke, die aus dem türkischen Syrien nach dem englischen Ägypten, aus Asien nach Afrika anüberläuft.

Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel sind die Verbindungen mit Ägypten vollständig unterbrochen. Man weiß daher wohl, daß die Engländer den alten Bizetönig abgelöst und den englandfreundlichen Bringen Hussein zum Nachfolger erhoben haben, aber niemand kann sagen, wie diese Art der Annexion Ägyptens durch England auf die ägyptische Öffentlichkeit gewirkt hat. Der abgeleierte Rhedive erklärte, daß das ägyptische Volk die Lage bald durchschauen und die englische Diktatur hinter der Kulisse des Thronwechsels bald erkennen werde. Die englische Kriegs-



erklärung an die Türkei soll jetzt amtlich publiziert sein, nachdem die Türken mit Araberscharen durch die Halbinsel Sinai gegen den Sueskanal vorzudringen im Begriffe sind.

In Italien stellen nunmehr die Zeitungen aller Richtungen jedes Abkommen mit England wegen Negativen in Abrede. Generalstabschef Cabiatti wendet sich in einem Blatte scharf gegen eine solche Alliance und betont: Wenn England seine Interessen in Ägypten verteidigen wolle, so solle es das mit eigenen Truppen tun. Ebenso hat jetzt Bulgarien bezüglich der Forderung Russlands, das für Serbien bestimmte Kriegsmaterial über bulgarisches Gebiet befördern zu dürfen, eine Abgabe erteilt. Nicht minder bestimmt lehnt die bulgarische Regierung eine andere Forderung Russlands, die am Eingange des Bosens von Rußland befindlichen Wägen zu entfernen, ab.

Antizipierter Bericht der türkischen Heeresleitung.

Konstantinopel, 5. November. Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen nahe der Grenze zu besetzen. Sie wurden jedoch vollständig zurückgeworfen aus den Gebieten von Karakissa und Jamban. Die Stimmung und die Ausbildung unserer Truppen sind ausgezeichnet. Nach einer späteren Meldung nahmen an der Verfolgung des Verbändlungsorganes, es die englischen Kriegsschiffe Invergie, Inverfalgabir, Stoucelter, Delance und ein der französischen Panzerschiffe Republik und Doudet sowie zwei französische Kreuzer und acht Torpedoboote teil. Sie haben 240 Schiffe ab. Es gelang ihnen jedoch nicht, irgendwelchen bedeutenden Schaden zu verursachen. Unsere Flotte gab nur zehn Schiffe ab, von denen einer ein englisches Panzerschiff traf, auf dem eine Explosion stattfand. In Adria in Kleinasien wurde ein englischer Dampfer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet worden waren. Die Benennung des russischen Dampfers Kozelova-Eiga, die in Konstantinopel verhaftet worden war, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Eine russische Kavallerieabteilung aufgerieben.

Konstantinopel, 5. November. An der russisch-türkischen Grenze in der Nähe von Crutina drang eine Abteilung Kavallerie in mehrere türkische Eskadren ein und plünderte sie. Eine Kavallerieabteilung wurde die Kavallerie, als sie auf der Straße einen parabolischen Hügel überqueren mußten und sich die Kavallerie auf. Die Kavallerie überschritten dann die Grenze und nahmen auf türkischer Seite eine günstige Stellung ein.

Gegner von den Engländern angetroffen.

London, 5. November. Amtlich wird mitgeteilt, daß England die Insel Cyprien angetroffen hat. (W.Z.R.)

Amerikanischer Schutz.

London, 5. November. (Spezialtelegramm der Telegraphen-Union.) Nach einer Meldung des Londoner Etat aus Athen ist in Athen ein amerikanisches Kriegsschiff eingetroffen, das bestimmt ist, den Schutz der griechischen Bevölkerung zu übernehmen.

Die türkischen Kräfte bei Smyrna.

London, 6. November. Wie hier gemeldet wird, sollen die Türken bei Smyrna eine Armee von 70.000 Mann zusammengepackt haben, die augenblicklich mit der Verstärkung der Besatzungen beschäftigt ist.

Aus dem Westen.

Nach übereinstimmenden Berichten in der holländischen Presse ist der Vormarsch der Deutschen nach Südwesten durch die Heberschwammung der Gebiete westlich des Meralsan verlangsamt, aber nicht unterbrochen. Die Orte Nordhooze und Neukapelle, südwestlich von Dirminden, sind von den Deutschen besetzt worden.

Während man aus London meldet, die Deutschen hätten das linke Ufer der Her geräumt, erwähnen die Franzosen die starke feindliche Stellung an diesem Ufer. Sie geben weiter zu, daß die Deutschen im Zentrum erfolgreich waren und daß sie selbst viel Gelände in der Umgebung von Balis verloren. Der militärische Mitarbeiter der Times schreibt: Für die britische und französische Regierung ist es klar, daß der Kampf in Flandern den Höhepunkt des deutschen Angriffs bezeichnen. Es wird ihnen deutlich sein, daß er um jeden Preis vereitelt werden muß.

Aus Genf wird vom 5. November berichtet: Die an mehreren Hauptpunkten errungenen deutschen Erfolge veranlaßten eine allgemein gehaltene Anfrage des Großfürsten Nikolai an Koffre, welcher antwortete: Gelamitige gut, die Verbündeten dürfen baldige günstige Entscheidung erhoffen. Einen solchen Optimismus rechtfertigt der heutige Bericht des französischen Hauptquartiers keineswegs. Militä-

kritiker, wie Rouffet, lenken vielmehr die Aufmerksamkeit auf einen möglicherweise neugeplanten deutschen Weg zur Küste über St. Lomer und erklären damit die Hartnäckigkeit der deutschen Aktion am Vesluffe, wo die gestrigen französischen Anstrengungen, die Deutschen bei Neufines zu überrumpeln, zum Schaden der Angreifer scheiterten. Sie betonen ferner die stetige Bedrängung der französischen Stellungen westlich und südwestlich Lille, vornehmlich bei Lens, wo die Deutschen gestern eine erfolgreiche Offensive erzielten.

Feindliche Mägerei über Eluis.

Amsterdam, 5. November. Aus Eluis (holländische Grenze) wird gemeldet: Vorgestern zwischen 4 und 5 Uhr war ein französischer Mägerei über Eluis ab, die im Hafenviertel großen Schaden anrichtete. Zwei Deutsche wurden getötet, eine Frau und ein Kind schwer verletzt. Auch ein englischer Mägerei kam aus der Richtung von der Küste. Die Deutschen schossen nicht auf ihn, da sie das Flugzeug, das in sehr großer Höhe flog, für ein deutsches hielten. Der Mägerei rekonstruierte die Stellungen der Deutschen und flog dann in der Richtung Dünkirchen davon.

Aus dem Ostsee.

Aus Mählanien wird berichtet: Anfolge der an der Grenze herrschenden Unruhe war im Oberlande der Wiederbeginn des Schienenverkehrs bis auf weiteres verboten. Es ist nun in der letzten Zeit die Lage westwärts gebessert hat, wird der Unterland mit dem 6. November wieder aufgenommen. Die Schienenbahnstrecke, die seit Einbruch der Franzosen geschlossen war, nimmt ihren Betrieb wieder auf. Ein größerer Transport von französischen Rückstellungen, die infolge der Kämpfe von Et. Michel beimal- und abwärts geschoben sind, traf in Saarburg und Jelfern ein, von wo er von den deutschen Besatzungen auf verschiedene Linien verteilt wurde. Nach der Straßburger Post haben die Franzosen mit ihrer Artillerie die Bahnhöfe von Marfisch besetzt. Ein Weichensteller wurde dabei in Ausübung seines Dienstes durch ein französisches Geschütz getötet.

Vom polnisch-galizischen Kriegsschauplatz.

Wien, 5. November. Amtlich wird bekanntgegeben: Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz planmäßig, und völlig ungeändert vom Feinde. Südlich der Wislota-Mündung waren unsere Truppen den Gegnern, der sich auf dem westlichen Saaner festgesetzt hatte, an allen Stellen, machten über 1000 Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Ebenso vermochte auch der Feind im Stritzale unseren Angriffen nicht mehr standzuhalten. Wir haben 500 Russen gefangen genommen und eine Maschinen-gewehrabteilung sowie sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Der Stellvertreter des Generalstabs, v. Höfer, Generalmajor.

Das russische Treiben in der Bukowina.

Wien, 4. November. Aus dem Kriegspressenquartier wird gemeldet: Gegenüber den in Rumänien verbreiteten tendenziösen Nachrichten, daß die Russen in den von ihnen vorübergehend besetzten Teilen der Bukowina den Angehörigen der rumänischen Nation eine günstige Ausnahmestellung eingeräumt, unsere Truppen aber die rumänische Bevölkerung drangsalieren hätten, ist durch amtliche Erhebungen, durch Augenzeugen und Vernehmungen einer durchaus verlässlichen angesehenen Persönlichkeit sichergestellt worden, daß die Russen an den Bukowiner Rumänen und deren Habe barbarische Gewalt verübt haben. Sie verteilen das den rumänischen Bauernleuten geraubte Vieh und sonstige Habezügigkeiten unter die von ihnen in die rumänischen Ortschaften eingeleiteten russischen Bauern aus der Bukowina und aus Rußland, um die Ruthenen für Rußland zu gewinnen. Den griechisch-orientalischen Erzbischof Nepta versuchten sie durch wiederholte Drohungen zum Erlasse eines in russischem Sinne gehaltenen Hirtenbriefes zu zwingen. In zahlreichen rumänischen Orten verübten die Russen barbarische Gewaltakte, Brandlegung, Raub und Mord, Hinrichtungen und Vergewaltigungen von Frauen kennzeichnen den Weg der Russen in den rumänischen Teilen der Bukowina. Schloffer und Wirtschaftshöfe des rumänischen Großgrundbesitzes wurden geplündert. Zahlreiche Bewohner rumänischer Dörfer verließen aus Furcht vor den russischen Gewaltakten ihre Heimatsorte und suchten Schutz bei unseren Truppen, wo sie von unseren Soldaten mit allem Rohwütigen verhöhnt wurden. Die österreichisch-ungarische Militärverwaltung hat die Bevölkerung in der Bukowina überall mit dem größten Wohlwollen behandelt. Entgegen den lägenhaften Nachrichten ist festzustellen, daß in Czernowitz kein einziger Rumäne hingerichtet worden ist.

Ende gut, alles gut.

Ergählung aus dem Ries von Melchior Meyr.

Der Tanz — die Trinkpausen mit eingeschlossen — dauerte ungefähr eine Stunde. Da die Burchen und Mädchen von verschiedener Gestalt und Schönheit waren, und beim Tanzen verschiedene Manieren an sich hatten, die auf dem schmalen Terrain um so charakteristischer hervortraten; — da den Musikanten eine Reihe Lieder vorgesungen wurden, wovon einige nicht ohne pikanten Reiz, andere aber insofern „echt lyrisch“ waren, als nicht eine Spur von Gedanken darin vorfam — so gab es für das Publikum, namentlich für das gebildete, gar vielerlei zu schauen und zu kritisieren. Einige der Herren unterhielten ihre Damen mit mehr oder minder gelungener Verhöhnung und ironischer Belobung der lächerlichen Künste. Andere lachten und nickten Beifall. Wieder andere stellten Vergleichen an und suchten zu entscheiden, welche Mädchen den Preis der Schönheit verdienten, und so weiter.

Die größte Aufmerksamkeit hatte bald von allen Paaren ein uns wohlbekanntes auf sich gezogen — der Schneider und die Gret. Die statische Größe des Mädchens und die gierliche Kleinheit des Burchen war zuerst aufgefallen. Bei näherer Betrachtung fand die Schönheit der Blondes lebhaftere Anerkennung, besonders von Seiten dreier Studiosen, die ihre Augen so oft nach ihr wandten, daß eine danebenstehende junge Mädchenin fast eifersüchtig geworden wäre. Nicht geringeres Interesse erweckte indes bei eben diesen Studiosen der Schneider selbst. Glücklich und selbstbewußter aufzutreten als dieser, war nicht wohl möglich. Das schönste Mädchen von allen, die um die Linde tanzten, war die feine! Sie hatte sich erst ein bißchen „gezier“, als er sie einlad, mit ihm auf den Platz zu gehen; aber wie bald hatte sie Ja gesagt! Mit welchem Vergnügen hatte sie's gesagt, und wie gern war sie mit ihm gegangen! Dumme Kerl mußten

die gewesen sein, denen sie den Laufzettel gegeben! Er war gekommen, hatte gesprochen, und immer weicher war sie geworden und immer nachgiebiger, und jetzt konnte er mit ihr machen, was er wollte! Es lebe die Fremde! Wer nicht hinauskommt, der kommt nicht heim, und bleibt ein Dummkopf, der überall das Nachsehen hat! — Heute noch, beim Nachkaufelöhren, wollte er mit ihr reden wegen der Dietat, auf den Winter machte er Hochzeit, und damit basta!

Das Wohlgefallen, mit welchem die drei Studiosen zu ihm herliefen, schmeichelte seinem Vorfrömmel ungemein. Er mußte freilich annehmen, daß ein Teil des Beifalls seiner Tänzerin galt — aber war das nicht wieder eine Ehre für ihn? Sein Gesicht wurde vor Selbstgefälligkeit ordentlich runder, jedenfalls glänzte es „wie Wallenstein des Abends“ (wenn die Sonne aus den Fenstern der terrassenartig aufsteigenden Häuser widerstrahlte!) — und seine Augen blinzelten beim Tanzen rechts und links, um nichts von den Eindrücken zu verlieren, die er hervorbrachte.

In solcher Stimmung ist man nicht geneigt, andern Erfolge zu gönnen; und wenn einer dergleichen erzielt, fühlt man einen Trieb, ihn herunterzuziehen. Die Heiterkeit, die ein paar von einem tüchtigen Kerl gejunene lustige Lachen hervorriefen, weckte des Schneiders Eifersucht. Er wollte auch ein Lied singen, das den „Herren“ Spaß machte, und hatte schon den Mund dazu geöffnet, als ihm derselbe Mensch vorfam. Verdrießlich hörte er zu, und wie in dem Text statt des Reims eine bloße Affsonanz zum Vorschein kam, rief er, das Gesicht satirisch-kritisch den Studiosen zugehend: „Mein de oder i kriß de!“ — Der Sängler schaute den Burchen an, und nach geendetem Reizen sagte er: „Desmol will e a Bessers senga, pah auf!“ Und er sang:

Doh dreden' auf dem Berge bei bezu' Kapell
Doh sigen drei Schneider bei'r Wasserbode!

Allgemeine Heiterkeit war der Erfolg dieser Schurre; auch die Gret, die im Verlauf des Tanzens etwas zerstreut geworden war, konnte sich nicht enthalten zu lächeln. Der

Bulgarien und die Ukrainer.

Wien, 5. November. Die Reichspost meldet aus Sofia: Der Ministerpräsident Radoslawow hat die Abgeordneten des ukrainischen Nationalrates Gelsky und Sekretär Baran zu der Erklärung ermächtigt, er beuge Sympathien für die Bestrebungen der Ukrainer und werde sie fördern, weil die Schaffung eines ukrainischen Nationalstaates im bulgarischen Interesse liege. Die Abgeordneten wurden auch vom Metropolitan Kuffev empfangen, der ihnen mitteilte, er lege die Bestrebungen der Ukrainer und die Absichten der Abordnung. Er wünsche, daß den Ukrainern die Wiedererrichtung des alten Reiches Modimir des Großen gelingen möge.

Unliebbares aus Belgien.

Ein Redakteur des Het Volk in Amsterdam hat, wie der Leipziger Volkszeitung berichtet wird, auf einer Reise durch Belgien von unliebbaren Zwischenfällen gehört, die sich zwischen deutschen Parteigenossen in Uniform und belgischen Sozialisten zutrugen. Er schreibt:

„Wir lesen z. B. im 'Volk', daß die Genier Sozialisten das Gasthaus ihres neuen Festplatzes sperren mußten, weil viele deutsche Parteigenossen, Gemeindeführer und Genossenschaftler in Uniform und bewaffnet dort ankamen und mit den Genier Arbeitern in Diskussionen gerieten, die von den Geniern nicht eben freundlich geföhrt wurden. 'Sprecht uns nicht von der deutschen Sozialdemokratie,' sagten die Belgier. 'Ihr habt unsere Väter, ihre unschuldigen Frauen und Kinder erschossen und unser Land zugrunde gerichtet. Wir stehen euch nicht die Hand.' Neidliche Vorgänge haben sich auch im Café des Brüsseler Volkshauses abgepielt und auch dort die Zeitung veranlaßt, das Verbot zu stellen...“

Schlimmer noch ist die von Het Volk erzählte Episode von den vier deutschen Holzarbeitern, die in Brüssel auf dem Bureau der Gewerkschaft in voller Kriegsrüstung vortraten und die ihnen auf Grund der internationalen Vereinbarung zustehende — Reizeunterstützung forberten. Das sollte wohl ein leichtfertiger Miß sein, aber unter den gegebenen Verhältnissen, unter dem verzweifelt politischen, ökonomischen und sozialen Zustand Belgiens konnte es nur als Herausforderung wirken. Es wird der Internationale schwer genug werden, den schrecklichen Ernst der Zeiten zu überleben. Mit Spähnen ist ihr nicht weniger als gebient.“

Die Vorfälle zeigen, daß es gegenwärtig, da zahllose Wunden bluten, unmöglich ist, zwischen den Sozialisten der kriegsführenden Staaten eine Verständigung herbeizuföhren. Jetzt steht Staat gegen Staat, Volk gegen Volk. Solange dieser Kampf dauert, ist es natürlich ausgeschlossen, daß einzelne sich einander freundlich begegnen können. Es ist ein aussichtsloses Beginnen, die Angehörigen eines Landes, das in Trümmern liegt, davon überzeugen zu wollen, daß nicht die deutschen Sozialdemokraten zu verurteilen sind, sondern die Regierungen Frankreichs und Belgiens. Was für uns ganz klar ist, daß wir unsere Waffen allzu gern nur gegen den uns lebensgefährlichen Jarmismus gewandt hätten, das vermögen die Belgier nicht nachzuföhlen, die von ihrem eigenen furchtbaren Unglück erfüllt sind.

Jedenfalls werden Parteigenossen, die sich als Soldaten im Auslande befinden, gut tun, die größte Zurückhaltung zu üben. Wenn der Krieg vorüber sein wird, und seine Wunden zu vernarben beginnen, wird auch die Möglichkeit zu gegenseitiger Aussprache und Verständigung wieder kommen.

Coeltra über seine deutsche Reise.

Der niederländische sozialistische Abgeordnete Coeltra, dessen Unternehmung mit dem Unterbaatssekretär Dr. Zimmermann längst besprochen wurde, berichtet in dem Pariesblatt Het Volk über Einblicke von seiner Reise in Deutschland. Die Adriaische Zeitung gibt die Ausführungen des Genossen Coeltra wie folgt wieder:

„Es schien mir, daß, als dieser Behaupte (ob es nicht besser gewesen sei, die deutschen Sozialdemokraten hätten im Reichstag nicht für die Kriegstreiber gestimmt) in der Diskussion besprochen wurde, Anhänger und Gegner der Freiheit brüderlich über einander einig waren, daß eine Partei, die ein Drittel des Volkes vertritt, in einer Lebensfrage wie diejenige, die am 4. August dem deutschen Volk gestellt wurde, sich nicht enthalten darf. Eine kleine Sekte, sagt man mir, könne das tun, eine Partei wie die deutsche Sozialdemokratie nicht. Darum wurde dieser Behaupte verworfen.“

Gerade am die Haltung der deutschen Partei mit Bezug auf Belgien zu Sprache. Stets hatte, so verheerte man mir, in den Kommissionen des Reichstags unsere Partei die Haltung der Neutralität der kleinen Staaten im Kriegsfalle verlangt. Wie kam es nun, daß sie am 4. August sich nicht gegen die Verlegung der belgischen

Schneider ging auf Radeln. Wie gern hätte er den Kerl geschmalzt stärker getroffen! Aber es war ein Raureer, und er wußte kein Spottlied auf dieses Kondwerk! Da half ihm die Enttäuschung über die dumme Verhöhnung seines Reizes aus der Not; sie gab ihm einen Reim ein, wodurch er den Dieb mit Zinsen wieder zurückzugeben hoffte. Er stellte sich resolut hin und sang:

Die Weiber der Deut hat der Schneider gemacht,
Und der ist a Rore, der die Schneider bezaht.“

Schallendes Gelächter folgte auf diesen gewaltigen Mißschlag, in welches der vermeintlich Betroffene bergisch mit einstimmt, während die Gret etwas erötete und einen mitleidigen Blick auf ihren Tänzer warf. Der Schneider sah dies nicht. Würde ihm nicht schon das Lachen ein Beweis gewesen sein, daß er einen treffenden Reim gedichtet, so hätten ihn die lobenden Jurufe der Studiosen davon überzeugen müssen. Triumphierend sah er umher und tanzte, von dem Hochgefühl des Sieges getragen, mit erneuter Kraft und Leichtigkeit. Während er das Vorsingen andern überließ, dachte er bei sich: „Wenn die Herr'n an de'n'n' Nauraliedla' ich' so a Freud'hont, noch will ich ih'n'a doch beweisa', daß e andre ob so la'!“ — Als die Zeit, die auf dem Platz zugebracht zu werden pflegte, sich ihrem Ende zuneigte, erhielt er keinen Moment, nahm eine Stellung, die etwas erwarten ließ, und sang, indem er den Studiosen blühend zublinzelte, folgende anmutige Variation eines Burkenliedes:

Der Herr Professor
Liegt in Korrettschom,
From war' es besser,
Man trinkt ein rom,
Geste, bebet, esse Koralle!
Was soll das Dewala? Bombau, holla!

Die Studiosen hörten mit hochvergnügten Gesichtern, riefen Traval und lachten königlich zusammen. — Der Schneider war überzeugt, daß er die Palme davongetragen.

Als der Zug unter denselben Jubelklängen, mit denen er

Neutralität beobachtet? Diese Frage stellt sich dem Vorstehenden der...

Wenn also in dieser Hinsicht nichts geschehen ist, was man das...

Ich glaube, auch die leitenden Parteigenossen fragen zu müssen...

Schließlich habe ich mich in der Überzeugung, daß der Krieg...

Deutsches Reich.

Gegen England.

Es ist erfreulich, wenn jetzt auch in der bürgerlichen Presse...

In den sämtlichen Gebietskreisen Österreich-Ungarns...

kommen, obwohl etwas langsamer, ins Wirtschafts zurück...

Die Gret überließ sich ihren Gedanken. Sie hatte etwas...

Die Gret überließ sich ihren Gedanken. Sie hatte etwas...

(Fortsetzung folgt)

wenn Rußland seinen Jahrhundert alten Traum, Konstantinopel zu...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

Die Festsetzung der unter der russischen Krone stehenden Völker...

Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu:

Je mehr die hier ausgesprochenen Auffassung sich im ganzen...

wegliche Ministerium des Aeußeren dagegen, daß englische Kriegs-

Deutsche Flieger über Dover.

Ueber den jüngsten deutschen Fliegerstreich, der die fähigen...

Belästigung eines norwegischen Dampfers.

Christiania, 5. November. Der norwegische Amerikadampfer...

Russische Schiffe in den Grund gebohrt.

Moskau, 5. November. Der Erzolsmeister aus Sankt Petersburg...

Türken gegen Kosaken.

Konstantinopel, 5. November. Amstlicher Kriegsbotschafter...

Letzte lokale Nachrichten.

Wegen Einmischung und Fahradrückhalt sowie Heiratbetrog...

Prognose der sächsischen Witterungsverhältnisse...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Wetterlage: Das Hoch hat sich südwärts bewegt, viel...

Der Kampf mit England.

Der Korrespondent der norwegischen Altonaer Post tele-

Die Erregung in den neutralen Staaten.

Anlässlich der Sprung der Rordier durch die Engländer...

Bei dem Tode meldet aus Christiania: Der Verein...

Telegramme.

Der familiäre Poincaré und der nüchterne Jar.

Paris, 6. November. Anlässlich des Namenstages der Incom-

Bestrafter Feldpostbrief.

Berlin, 5. November. Wer Feldpostsendungen beraubt, ist...

Die zwölf Opfer der Kartreue.

Rotterdam, 5. November. Die Besatzungen der zwölf von...

Japanische Nierenkaffeebohnen.

Frankfurt a. M., 5. November. Die Frankf. Ztg. meldet:

Belastigender Dampfer.

Moskau, 5. November. Nach dem Corriere de la Sera...

Kaitz

Sonntag den 8. Novbr. (Gasthof) abends 8 Uhr, hochinteressanter **Lichtbilder-Vortrag** u. Schriftsteller König über Kultur und Intellekt in Belgien. Nachm. 5 1/2 Uhr **Kinderlichtbildervortrag**

Metallbetten an Privat- Katalog fr. Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten Eisenmöbelabrik Suhl i. H.

(Sonntags geöffnet) Photographie (Sonntags geöffnet)

Richard Jähnig

Marienstraße 12, Dresden-A. im Hause von Weigel & Zsch

Liefert Kabinett-Photographien (1 Person, auch Kinder) das

Dutzend für **3 M.**

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Um in weiteren Kreisen bekannt zu werden, erhält jedermann, der dieses Inserat bei der Aufnahme abgibt, 6 Postkarten von seiner Kabinettplatte gratis dazu.

Bezirk Radebeul.

Sonnabend den 7. November, abends 9 Uhr im **Gasthof zur Krone**

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Menke**.
2. Halbjahresbericht.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreiches Besing erwartet Die Bezirksverwaltung.

Bezirk Coswig-Röthig-Neu-Coswig.

Sonnabend den 7. November, abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant Carolasschlöchen.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über einen Unterhaltungsabend.
2. Gruppenangelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Die Bezirksleitung.

Asphalteure, Pappdachdecker und Hilfsarbeiter.

Sonntag den 8. November, nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Restaurant Goldstern, Dresden N., Kasernenstr. 10

Tages-Ordnung:

1. Die Einwirkung des Krieges auf die Gewerkschaften.
2. Abrechnung vom 3. Quartal 1914.
3. Unterhaltungsangelegenheiten und Gewerkschaftliches.

Das Erscheinen eines jeden Kollegen ist Pflicht! Der Einberufer.

Allgemeine Ortskrankenkasse, Kreischa

Dienstag den 17. November, abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Erdgericht**

Ordentl. Ausschusssitzung

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschussvorsitzenden.
2. Wahl des Rechnungsausschusses.
3. Voranschlag für das Jahr 1915.
4. Anträge.
5. Allgemeine Kassenangelegenheiten.

Die Herren Vertreter erhalten noch schriftliche Einladung. Kreischa, den 6. November 1914.

Der Vorstand.

Karl Hülscher, stellv. Vorsitzender.

Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umg.

Die Auszahlung der Rückvergütung in Dresden - Altstadt hat am 2. November begonnen. Wir bitten die Mitglieder, die Gelder und Wäcker an den festgesetzten Tagen abzuholen. Die Reihenfolge der Nummern ist im Geschäftsberichte ersichtlich, eventuell frage man in der Verkaufsstelle nach.

Der Vorstand.

Theater im Keglerheim

Friedrichstr. 12 - Direktion: M. Wahlburg - Hauptsaal! Sonntag, 8. November, 8 Uhr: **Der Rabenvater**. Lustspiel in 3 Akten. 3 Uhr: **Rotkäppchen**. Märchen. [A 189]

Mehrere hundert Winter-Heberzieher, Ulster, Doppeln

neu u. gebraucht, werden zu spottbilligen Preisen abgegeben bei

Reich, Grosse Brüdergasse 5, 1.

Wildhandlung Emil Müller, Trompeterstr. 8

Jetzt nur **Billiges Wild!**

Oasen, gepickelt, 2.- bis 3.80 M. Dajen, Hühner, 1.- bis 2.- M. Aenten, Saar 1.20 bis 2.00 M.

300 wilde Kaninchen 70-130 Pf.

Rochwild 40 Pf., Wildschwein 80 Pf., Fasanen zum Boden und Braten 1.- bis 3.- M. [B 2160]

Geteilte Gänse und alles andere Geflügel billigst.

Schwenbratenfleisch 90 Pf.

und ohne Knochen 1 M., Goulasch 80 Pf., Schweinefleisch 75 Pf., Speck, hoch 90 Pf., feines Kalbfleisch, Ochsenfleisch 70, 80 Pf., kleine 1-2-Pfund-Schinken ins Feld. Pillnitzer Strasse 68, an der Kirche. [A 48]

KIOS

Straßenhändler

für die Kriegsteilnehmer. **Der Weltbrand im Bild** und die illustrierte Feldpost.

W. Stolle & Co., Komm.-Ges. Dresden, Strehleuer Straße 26. [A 97]

Wilde Kaninchen Hasen gepickelt

Prima Gänse billigst

Wildhandlung **Wermann, Schölerstr. 33**

Wilde Kaninchen Hasen gepickelt Prima Gänse billigst Wildhandlung Wermann, Schölerstr. 33

Wilde Kaninchen Hasen gepickelt Prima Gänse billigst Wildhandlung Wermann, Schölerstr. 33



Gebrüder Alsberg Dresden

TRAUER

Nach langem, hartem Kampfe wurde uns die Gewißheit, daß unser beliebtester, unvergesslicher, braver Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Arno Paul Friedrich 1. Leib-Genadier-Regiment Nr. 100, 2. Komp.

im Alter von 22 Jahren fern von der Heimat und seinen Lieben am 20. September in der Schlacht bei Aubincourt verwundet und an dessen Folgen verstorben und beiseits begraben ist.

Unterweilich, Saalkanten, Janderode, den 5. November 1914. Die trauernden Eltern und Geschwister nebst Frau **Martha Reiz**.

Vergebens ist nun alles Hoffen auf eine frohe Wiederkehr. Weil dich die Engel hat getroffen, ist diese Hoffnung nun nicht mehr. Nun ruhe sanft in fremder Erde von diesen schweren Kämpfen aus. Und ist nun nimmermehr beiseits ein freudig Wiedersehen zu Haus. **Leicht sei dir die fremde Erde!** [K 889]

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Sohn und Bruder **Alfred** am 5. November im Alter von 24 Jahren plötzlich verstorben ist. Um stille Beweise bitten **Familie Richard Wolf**.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. November, nachmittags 3 Uhr in Tolkewitz statt. [B 2164]

Sozialdemokr. Verein Dresden-A. Gruppe 4.

Hierdurch die Mitteilung, daß unser Mitglied, der **Vorstand**

Alfred Wolf

plötzlich verstorben ist. **Ehre seinem Andenken!** Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 8. November, nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz. **Der Vorstand.**

Soziald. Verein für den 6. Kreis

In dem gewaltigen Völkerring fanden folgende Mitglieder den Tod:

- Hermann Klinger, Löbtau**
- Alfred Schummert, Löbtau**
- Bernh. Oskar Schummert, Löbtau**
- Artur Weidner, Löbtau**
- Otto Ambos, Cotta**
- Karl Kurt Schmieder, Cotta**
- Felix Wowsnick, Cotta**
- August Zeinert, Cotta**
- Hermann Böhme, Plauen**
- Max Kunze, Plauen**
- Artur Adam, Nausslitz**
- Alfred Lempe, Nausslitz**
- Heinrich Petersohn, Nausslitz**
- Paul Schanze, Nausslitz**
- Georg Schumann, Deuben**
- Bruno Zimmer, Deuben**
- Felix Partzsch, Kemsitz**
- Alfred Koch, Herzogswalde**
- Paul Lange, Herzogswalde**
- Karl Schulze, Wilddruff**
- Artur Gempler, Altenberg**
- Georg Püschel, Altenberg**
- Paul Püschel, Altenberg**
- Paul Scholz, Leutwitz**
- Georg Bormann, Wurgwitz**
- Max Buschmann, Wurgwitz**
- Ernst Patzig, Wurgwitz**
- Bruno Tittel, Niederhermsdorf**
- Kurt Rentsch, Niederhermsdorf**
- Max Zschau, Niederhermsdorf**
- Willi Rüger, Leubnitz-Neuostra**

Wir werden unsere Toten in Ehren halten!

Der Vorstand.

Otto Küchenmeister

Fern von der Heimat starb am 8. Oktober infolge schwerer Verwundung im Feldlazarett Gaigncourt in Frankreich mein vielgeliebter und unvergesslicher Gatte, unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Bekannte **Otto Küchenmeister** 12. Armeekorps, 1. Sanitäts-Kompagnie im 88. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz. Die trauernden Gattin nebst allen Hinterbliebenen. Dresden, W., Güterbahnhofstraße 18. [B 2167]

Paul Felix Wowsnik

Fern von der Heimat fiel am 7. September durch Gewehrschuß in die Brust unser lieber Sohn, Bruder, Neffe, Onkel und Bräutigam **Paul Felix Wowsnik** im Inf.-Regt. Nr. 178, 4. Komp. (gedient im Regt. 100) Dresden-Cotta. Die trauernden Eltern und Geschwister. Frau Schiller als Frau. Du ruhest nun aus in fremder Erde; leicht mag dir diese werden! [B 2148]

Paul Felix Wowsnik

Fern von der Heimat fiel am 7. September durch Gewehrschuß in die Brust unser lieber Sohn, Bruder, Neffe, Onkel und Bräutigam **Paul Felix Wowsnik** im Inf.-Regt. Nr. 178, 4. Komp. (gedient im Regt. 100) Dresden-Cotta. Die trauernden Eltern und Geschwister. Frau Schiller als Frau. Du ruhest nun aus in fremder Erde; leicht mag dir diese werden! [B 2148]

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Reichert, Dresden-Vertriebsg.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Meinhold Eichler, Dresden-Nachh.

Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Zur Einberufung des Landtags

Wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Wie wir erfahren, be-
gibt sich die Regierung der Deutschen Tageszeitung, daß der Land-
tag zum 25. November einberufen werden soll. Es bedarf indessen
noch der königlichen Genehmigung. Die beiden ursprünglich in
Zusicht genommenen Gesetzentwürfe für die Abgeordneten Kammer
und Anhang, die die Einberufung bis zum Januar hinausgeschoben
hätten, werden einstweilen nicht stattfinden. Der eigentlichen
Tagung sollen vertrauliche Besprechungen vorangehen, in denen
alles Nötige über die Maßnahmen der Regierung erörtert werden
soll und in denen auch die Vertreter ihre Wünsche vorbringen
können, so daß man hofft, mit einer Vollziehung anstommen zu
können.

Kommen die Höchstpreise für Kartoffeln?

Daß es auf die Dauer ohne die Festlegung von Höchst-
preisen für Kartoffeln nicht geht, scheint man jetzt auch in den
leitenden Kreisen erkannt zu haben. Wie dem Berliner Tage-
blatt berichtet wird, haben in den letzten Tagen im Reichsamt
des Innern zwischen Vertretern der Reichsregierung und der
Bundesregierungen eingehende Beratungen mit Sachverständigen
aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Kartoffelhandels
über die Frage der Festlegung von Höchstpreisen für Kartoffeln
stattgefunden. Zwar wurden von den beteiligten Kreisen Ver-
weiden gegen eine solche Maßregel geltend gemacht. Auch
wurden noch keine Beschlüsse gefaßt. Es gilt jedoch in den
beteiligten Kreisen als wahrscheinlich, daß die Festlegung
von Höchstpreisen für den Kartoffelgroßhandel be-
vorsteht. Es würde damit ein dringendes Bedürfnis er-
füllt. Doch ist es nicht nur nötig, daß Höchstpreise kommen,
sie müssen vor allem auch angemessen sein.

Zur Einberufung der Ersatzreserve.

Der kommandierende General gibt folgendes bekannt:
Die Beorderung des Bedarfs an Umlaufgebühren für die
Ersatzformationen der Feld-, Reserve- und Landwehrtruppen
erfolgt beim 12. Armeekorps nach nachfolgenden Gesicht-
punkten:

Für die Feldtruppe werden einberufen der noch vor-
handene Bestand an Ersatzreserve, anschließend die Rekruten,
womni die durch Kriegserlagegeschäft Ausgehobenen.

Für die Reserve- und die Landwehrtruppen wird der un-
ausgebildete Landsturm, mit der jüngsten Jahrgangsklasse be-
ginnend, einberufen.

Bei den Bezirkskommandos vorhandene ausgebildete
Mannschaften werden bei befohlener Beorderung Umlaufgebühren
an erster Stelle in dieser Zeit mit eingezogen.

Die Einziehung der einzelnen Klassen und Jahrgänge
richtet sich nach dem für das Feld erforderlichen Nachschub,
der sich im voraus nicht übersehen läßt, so daß feste Termine
nicht angegeben werden können. Anfragen an Militärbehörden nach
solchen finden in Zukunft keine Verantwortung mehr.

Dresden-N., 5. November 1914.

Sonderbare Gegenstände.

Der Rat der Stadt Chemnitz hatte sich mit einer Angelegenheit
zu befassen, die die Firma Gendemann u. Söhne betraf. Diese Firma
war um Freigabe einer Sicherheit gekommen, die sie in
Höhe von 6000 M. für ihre Verpflichtung zu verschiedenen Straßen-
arbeiten feierlich hatte leisten müssen. Der Rat war aus grundsätz-
lichen Bedenken zu einer Ablehnung des Beschlusses gelangt. Dar-
auf hat die Firma an den Rat ein Schreiben gerichtet, dessen Inhalt
also lautet:

Wir sehen uns in dieser Angelegenheit leider gezwungen und müssen
dementsprechend nachdrücklich gegen den Bescheid protestieren.
Wir haben bisher unseren im Felde stehenden Beamten, soweit sie
berühret sind, die Hälfte des früheren Gehalts ausgezahlt; wir
haben diese Vergünstigung heute aufgehoben und überlassen es
der Stadt, für das Weiterkommen der betreffenden
Familien Sorge zu tragen, falls der Bescheid in der vorstehend
belegten Angelegenheit einer Änderung nicht unterworfen wird.

In dem amtlichen Bescheid über die Stellungnahme des Rates
zu diesem Schreiben wird gesagt, der Rat nehme mit Bedauern von
dem Inhalte, insbesondere von dem letzten Teil des Schreibens Kenntnis,
er müsse aber aus grundsätzlichen Bedenken und zur Wahrung
der finanziellen Interessen der Stadt das Vorgehende der Firma
gegen ihre Angehörigen auf seinem Standpunkte stehen lassen.

Ein Besuch der Frau Tscholl.

Einem Telegramm aus Paris zufolge berichten dortige
Blätter in längeren Telegrammen von einem vergeblichen Versuche
der Frau Tscholl, bei ihrem ehemaligen Gatten, dem König von
Sachsen, zur Zeit, als er das sächsische Quartier auf dem westlichen
Kriegsschauplatz aufsuchte, in Brüssel eine Audienz zu erhalten.

Der neue sächsische Bischof.

Das Domkapitel des Domstiftes Bautzen wählte gestern
früh zum Domdekan den Herrn Oberkirchenrat Dr. Löbmann
in Bautzen. Der Gewählte wird dadurch Bischof beider Diözesen
des Königreichs Sachsen, doch bedarf er noch der Bestätigung
des Königs und des Papstes.

Ausgewählte sächsische Landräure.

Der Generalgouverneur von Belgien hat vier sächsischen Chem-
nitzer Landräuren, dem Unteroffizier Luas, den Herrichen Rehnert
und Wülfel sowie dem Soldaten Reuter von 2. Landsturm-Infanterie-
Bataillon Chemnitz, das Ehrenkreuz verliehen. Die anderen Land-
räuremänner bereiteten einen Antrag auf die Ehrenbüchse bei Ludwig.

Der Saatensand.

Nach den eingezogenen Berichten über den Saatensand im Anfang
November berichtet das sächsische Landesamt darüber folgendes:
Unter den Witterungsverhältnissen des abgelaufenen Berichtmonats
haben sich die jungen Winterkornsaaten im allgemeinen günstig entwikelt,
und nur dort, wo zu reichliche Niederschläge gefallen sind und der
Woden die Körne nicht recht fassen konnte, ist der Same stellenweise
ausgeweicht und läßt der Aussaat der jungen Saat zu wünschen
übrig. Zum Glück finden sich diese Fälle nur vereinzelt vor:
im großen und ganzen befriedigt die Entwicklung der Saat. Wenig
erwähnlich ist dagegen die Mitteilung aus vielen Bezirken, daß Raus-
schimmel und Ackerfäule eine große Verbreitung gefunden haben
und daß erstere nun, nachdem die Kartoffel- und Rübenfelder abge-
erntet sind, die Saat- und Reisfelder gefährdet und neben
dem Schaden, den die Ackerfäule bereits in den Saat-
feldern verursacht haben, noch neuen hinzuzufügen. Die Verbilligungs-
maßnahmen Einzelner sind hier machtlos und es kann nur
durch gemeinschaftlichen Handeln aller Grundbesitzer, eventuell
durch beschleunigte Anordnung, in dem Bezirke, wo sich die Raus-
schimmel fährlich macht, dem Vermittlungswert dieser Rager Einhalt
zu geboten werden. Weger Schmelzfranz mußte stellenweise in den
jüngsten Saatensand nachgelassen werden. Sobald leichte Fröste eintreten,
berücksichtigen die Samen, die sich bei dem nebligen und nassen Wetter
nicht vermehrt haben. Die Bestellung der Saat ist noch nicht ganz
beendet; zum Teil sind es aber nur noch Rüben, Kartoffeln und Kraut-
säcker, bei denen die Niederschläge der letzten Wochen das Bedenken

etwas verzögert haben und die noch nach Eintritt starker
Witterung befreit werden sollen. Auch die Schurdeplage hat die
und da etwas von der früheren Bestellung abgehalten. Bei einiger-
maßen günstigen Novemberwetter werden trotz des Mangels an
Jugtieren die meisten Bestellungarbeiten zu Ende geführt werden
können. Raps kam infolge der herrschenden Trockenheit nach der
Aussaat vier Wochen später zum Aufgang; er ist zwar nicht be-
standen, kommt aber gering entwikelt in den Winter. Aus einigen
Bezirken wird noch über hartes Auftreten von Krähen, Neuhöhen
und Rauscheln Klage geführt.

Leipzig. Die in Leipzig befindlichen britischen Unter-
tanen haben vor einigen Tagen, wie jetzt bekannt wird,
folgende Drabingung an die Home Office in London geschickt:
Wir, die britischen Untertanen in Leipzig, die alle am 5. Sep-
tember in Haft genommen waren, teilen dem Home Office
ergerben mit, daß wir jetzt fast alle wieder entlassen
sind. Wir sind in gar keiner Weise vom Publikum be-
lästigt worden.

Leipzig. Das Reichsgericht hat gemäß dem Antrage des Reichs-
anwalts den Angeklagten auf den Anklage der Verletzung
eines hochverrätherischen Unternehmens nach § 88 des Strafgesetzbuchs
freigesprochen und den Haftbefehl gegen ihn aufgehoben. Die An-
klage erblickt ein strafbares Verbrechen darin, daß der Angeklagte eine
Proklamation über den Fall Jahn verfaßt hatte. In diesem nicht
berühmten Werke soll er für die Verletzung des Reichsgeheimnisses
von Deutschen keine Stimmung gemacht haben. Das Reichsgericht
hat jedoch angenommen, daß es sich nur um Meinungsäußerungen
handelt, nicht aber darum, daß auf einen bestimmten Plan entworfen
habe, mittels dessen seine Idee ausgeführt werden konnte. Deshalb
lag keine strafbare Handlung vor.

Rehm. Mehr als 25 000 M. wurden bisher hier zur Umde-
nung der Kriegsanleihe gesammelt und dem sächsischen Hilfsaus-
schuß zugeführt. Das sind in unserer rund 8000 Einwohner zählenden Stadt
mehr als 3 M. auf den Kopf.

In größeren Städten kann zumeist ein viel geringerer Ertrag
der Sammlung auf den Kopf, in Dresden beispielsweise nur rund
25 Pfennig.

Stadt-Chronik.

Grundzüge für die Familien-Unterstützungen.

Über die Anwendung einzelner Bestimmungen der beiden
Gesetze über die Familienunterstützungen sind vielfach Zweifel
hervorgetreten. Die Reichsregierung hat daher fordern an die
Bundesregierungen eine Zusammenstellung der ausstehenden
Fragen und ihre Stellungnahme dazu übermittelt. Im allgemeinen
wird empfohlen, die Bedürfnisse der Familien der Familienunterstützungen
möglichst zu prüfen. Grund-
sätzlich soll kein Bedenken bestehen, die Unterstützungen auch
dann zu bewilligen, wenn arbeitsfähige Ange-
hörige infolge augenblicklicher Arbeitslosigkeit
in eine vorübergehende Notlage geraten sind. Von
den Angehörigen der vor dem Feinde stehenden Familienbater wird
alles ferngehalten sein, was niederdrückende Empfindungen in ihnen
auszulösen geeignet ist. Dazu zählt die in einzelnen Fällen bekannt
gewordene Verweigerung an die öffentliche Armenpflege, die nicht ge-
billigt werden kann.

Im einzelnen seien folgende Grundzüge der Reichsregierung
über zweifelhafte Fragen hervorgehoben: Anspruch auf Familien-
unterstützung haben von 1. Oktober d. J. an die Familien der
Mannschaften, die im Herbst d. J. ihre zwei- resp. dreijährige Dienst-
pflicht vollendet haben und nicht entlassen sind, ebenso die Familien
der Mannschaften der Reserve, sobald diese in den Dienst eintreten.
Anspruch auf Unterstützung haben auch die Familien der beim
Kriegsausbruch einberufenen, im Ausland weilenden Mannschaften,
die nicht mehr in die Heimat zurückkehren konnten, wenn sie als
Kriegsgefangene festgehalten werden. In die Wohnstätten des Reiches
des Reiches der Familien solcher Mannschaften zuziel werden
sollen, die in den Dienst eintreten, ist kein Unterschied zu machen,
ob die Mannschaften auf Grund einer Einberufungsorder oder in-
folge freiwilliger Meldung in den Dienst eintreten. An-
spruchsberechtigt sind auch die Familien derjenigen Mannschaften,
die noch nicht militärpflichtig sind oder noch keine endgültige Ent-
scheidung über ihr Militärverhältnis haben, infolge der Mobil-
machung aber zum Kriegsdienst eingezogen werden oder als Kriegs-
freiwillige eintreten. Dagegen können die Angehörigen der Militär-
pflichtigen nicht berücksichtigt werden, die bei der diesjährigen
Friedensauhebung tauglich befunden und jetzt zur Erfüllung ihrer
aktiven Dienstpflicht herangezogen sind. Auch die Familien der
Mannschaften, die nach den Bestimmungen der Wehrordnung als
Freiwillige eintreten, haben keinen Anspruch auf Unterstützung,
ebenso wenig die Angehörigen von Kriegsfreiwilligen, die das 17.
Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Wohl aber sind den An-
gehörigen solcher Kriegsfreiwilligen, die außerhalb jeden Militär-
verhältnisses, wie die als dauernd untauglich Ausgemerkten, stehen
und sich im wehrpflichtigen Alter befinden, Unterstützungen zu ge-
währen.

Aufwandsentschädigungen an solbatenreiche Fam-
lien werden auch während des Krieges gezahlt, jedoch erhalten
Familien der Mannschaften, die — der Reserve, Landwehr oder dem
ausgebildeten Landsturm angehören — erst infolge der Mobil-
machung zum Feld einberufen werden, keine Aufwandsentschädig-
ungen. Ebensowenig begründet der Eintritt als Kriegsfreiwilliger
einen Anspruch auf Aufwandsentschädigung. Das gleiche gilt bei
der Einberufung eines untauglichen Landsturmpflichtigen oder
eines Ersatzreservepflichtigen. Familien, deren Anspruch schon vor der
Mobilmachung begründet war, erhalten auch während des Krieges
die Entschädigung, weil der Sohn auch während des Krieges keine
gesetzliche Dienstpflicht erfüllt. Auch die Familien der mit Rebe-
scheln eingetretenen Freiwilligen sowie derjenigen Militärpflichtigen,
die bei der diesjährigen Friedensauhebung tauglich befunden und
vorläufig beurlaubt waren, inzwischener aber eingezogen sind, haben
Anspruch auf Entschädigung.

Belästigung von Ausländern.

In hiesigen Blättern wird geschrieben: „Bei dem gegen-
wärtigen berechtigten Haß gegen Engländer verzieht das Publikum
immer wieder den Unterschied zwischen Engländern und
Amerikanern. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen,
daß noch hier lebende Amerikaner, die jedes Jahr Monate
hier verbringen, belästigt wurden, weil man sie für Engländer
hält. Besonders in Läden, wo andere Anwesende hörten, daß
der Inhaber mit Amerikanerinnen englisch sprach, machten
hiesige Damen dem Inhaber heftige Vorwürfe, daß er mit
Engländerinnen freundlich verkehre, es waren aber Ameri-
kanerinnen. Die hier lebenden Amerikaner haben schon viel
für wohlwärtige Zwecke getan, sind uns freundlich gesinnt und tun
alles, über unsere gerechte Sache die Wahrheit in Amerika zu
verbreiten.“

In dieser Notiz wird die Hauptsache vergeffen, nämlich

angabe, wie man am äußeren Menschen den Engländer
vom Amerikaner unterscheiden soll. Wir halten es jedoch
überhaupt für unangebracht, einzelne hier lebende Ausländer,
die man bisher mit allen möglichen Mitteln hierher zu ziehen
versucht, für die Politik der Regierung ihres Landes ver-
antwortlich zu machen und sie deshalb schlecht zu behandeln,
solange diese Leute selbst dazu keinen Anlaß geben. Wir sollen
nicht vergessen, daß wir nicht tun dürfen, was wir mit
Recht bei anderen mit schärfsten Worten verurteilen.

Die Kriegsorganisation der Dresdner Vereine

hat den Zweck, in der durch den Krieg entstandenen Notlage
unterstützend einzugreifen. Es wird Unterstützung gewährt an
die Familien der Kriegsteilnehmer und an Arbeitslose in Form
laufender Geldunterstützung, Gewährung von Naturalien und
Mietzinsbeihilfen. Diese Unterstützungsorganisation ist in
verschiedene Gruppen eingeteilt und jede dieser Gruppen hat,
bei der großen Zahl der Unterstützungsfälle, bei Prüfung der
Unterstützungsgesuche eine Fülle von Arbeit zu bewältigen, die
mittler durch die Unkenntnis der Unterstützungsberechtigten
über die Organisation des Unterstützungswezens erschwert wird.
In allen Unterstützungsfällen, sei es wegen laufender Unter-
stützung oder wegen Mietzinsbeihilfen an Familien der Kriegs-
teilnehmer oder an Arbeitslose, erteilt das Arbeiter-
Sekretariat, Ribbenbergstr. 4, 1., unentgeltlich
Rat und Hilfe.

Die Abteilung I der Kriegsorganisation (Verpflegung),
zählt von Nr. 68000 der Protokollscheine an bei der Ein-
lösung der Gutscheine 54 Pf. für jeden Gutschein. Es ist er-
wünscht, daß diese Maßnahme sowohl bei den Geschäftsleuten,
als auch bei den Angehörigen der im Felde stehenden Mann-
schaften möglichst bekannt wird.

Der Zentralauschuß veranstaltet vom 7. bis 13. No-
vember eine Hausammlung, deren Ertrag namentlich zu
Weihnachtspenden für unsere Truppen im Felde be-
stimmt ist und erbittet gleichzeitig Sachspenden für denselben
Zweck. Die Hausammlung wird durch Schüler der höheren
Unterrichtsanstalten vorgenommen. Sachspenden, die sich als
Weihnachtsgeschenke für unsere Truppen eignen, namentlich
also Strümpfe, Leibbinden, Hemden, wollene Strickjacken,
Kum, Kraf, Rotwein, Zigaretten, Zigaretten, Streichhölzer,
Lichter, Taschenlampen, Servelatwürst, Schinken und andere
dauerhafte Waren, werden ausschließlich im Interesse des
neuen Rathauses sowie bei einer Anzahl weiterer Sammel-
stellen entgegengenommen. Die Sammelstelle der Kriegs-
organisation Dresdner Vereine, Hansa-Strasse 2, ist geschlossen
worden. Näheres über die Sammlung, die Sammelstellen usw.
ergeben die Auftrufe an den Anschlagplätzen und Anschlagtafeln.

Kriegsbrot.

Das Reichsgefechtsblatt veröffentlicht die Verordnung über
den Verkehr mit Brot vom 28. Oktober. Danach darf vom
4. November an Weizenbrot in den Verteilung nur gebracht
werden, wenn zur Bereitung auch Roggenmehl verwendet ist.
Der Gehalt an Roggenmehl muß mindestens zehn Gewichtsteile
auf neunzig Gewichtsteile Weizenmehl betragen. Roggenbrot
dagegen darf vom 1. Dezember an in
den Verteilung nur gebracht werden, wenn zur Bereitung auch
Kartoffelmehl verwendet ist. Der Kartoffelgehalt muß bei Ver-
wendung von Kartoffelflocken, Kartoffelmehlmehl oder Kar-
toffelhartmehl mindestens fünf Gewichtsteile auf hundert-
neunzig Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Sind zu dem
Brote mehr Gewichtsteile Kartoffeln verwendet worden, so
muß das Brot mit dem Buchstaben K bezeichnet werden. Be-
trägt der Kartoffelgehalt mehr als zwanzig Gewichtsteile, so
muß dem Buchstaben K die Zahl der Gewichtsteile in arabischen
Ziffern hinzugefügt werden. Zuwiderhandlungen gegen die
Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 1500 M. bestraft.
Für Brot, das vom Auslande eingeführt wird, gelten die
neuen Bestimmungen nicht.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden.

Der Mitgliederbestand besifferte sich Ende September
auf 119 161, und zwar 57 089 männliche und 62 072 weibliche
Versicherte, einschließlich 10 männliche und 158 weibliche
unmündig Beschäftigte. Von den sämtlichen Versicherten sind
26 061, und zwar 13 655 männliche und 12 406 weibliche, der
Kasse freiwillig beigetreten oder haben nach Beendigung ihrer
versicherungspflichtigen Beschäftigung die Weiterversicherung er-
klärt. Es gingen 22 741 Anmeldungen und 22 200 Ab-
meldungen ein. 848 männliche und 744 weibliche Mitglieder,
das sind 1,34 Proz. sämtlicher Mitglieder, waren am Schluß
des Monats krank und erwerbsunfähig. Davon besaßen 640
männliche und 538 weibliche Krankengeld, während 208 männ-
liche und 206 weibliche in Heilanstalten untergebracht waren.
Gehalt wurden: Krankengeld an Mitglieder 9 194 M., Haus-
geld 4 198 M., Bodenrente 15 382 M., Gebarmutterrente 540 M.,
Sterbegeld 7 188 M. Die Zahl der beitragszahlenden Arbeit-
geber betrug am Monatschluß 19 154. An Beiträgen für die
Krankenversicherung wurden 601 252 M. und für die Invaliden-
und Hinterbliebenenversicherung 241 115 M. vereinnahmt; für
239 340 M. wurden Beitragsmarken für letztere Versicherung an-
gekauft. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen der
Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung betrug 93 888, und
zwar 47 736 männliche und 46 152 weibliche. In 80 Fällen
waren Mitglieder wegen Zuwiderhandlungen gegen die
Krankenordnung mit Ordnungsstrafen zu belegen und zwei
Arbeitgeber wurden wegen Nichtablieferung von Beiträgen zu Geld-
bzw. Gefängnisstrafen verurteilt.

Automobilunfall. Das Automobil eines hiesigen Kom-
merzienrates verunglückte in der Dresdner Höhe. Der Chauffeur
sah, als er in der Nähe der Heidemühle war, ein schnees Reu
über die Straße gehen. Der Versuch, auszuweichen, mißlang,
da das Reh, offenbar geblendet, direkt vor dem Wagen stehen
blieb und überfahren wurde. Hierbei zerbrach die Steuerung,
das Auto prallte an einen Baum, stürzte um und begrub den
Chauffeur unter sich. Nach zehn Minuten kam ein Radfahrer
des Weges, der die erste Hilfe brachte. Ein Arzt aus Nade-
berg nahm sich des Verwundeten an.

Aus der Umgebung.

Bezirk Coshup-Wittersee. Sonntag den 15. November
findet im Gasthof in Wittersee ein Volks-Unterhaltungsabend
statt, für den die bekannte Strzelwitz-Gesellschaft gewonnen
wurde. Das Programm ist sehr reichhaltig und durchaus gut
gewählt. Das Programm bietet Duette, Soloflagel, ernste
und heitere Rezitation, Lieder zur Laute und ein Theaterstück.
Der Preis der Karte ist auf 30 Pf. festgesetzt. Arbeitslose,
Frauen der zur Fahne berufenen Mitglieder und Jugendliche

Leben · Wissen · Kunst

Seeminen.

Die Seeminen sind von dem Schiffer vor allem deshalb so gefürchtet, weil sie ihn einmal völlig abnungslos über-

Der Gedanke, Seeminen zu legen, ist heutzutage so alt wie die erhaltene Benutzung der Geschütze. Eine große Wirkung übten die Minen bei ihrer einfachen Herstellung und mit der alten Schwarzpulverladung allerdings früher nicht aus.

Der wichtigste Teil der Mine ist nächst der Sprengladung die Zündvorrichtung. Man unterscheidet Kontaktminen, die durch den Anstoß des feindlichen Schiffes zur Explosion gebracht werden, und Beobachtungsminen, die mittels elektrischer Fernzündung vom Lande her im geeigneten Augenblick entzündet werden.

Unbeschädigte Zündungen sind zwar bei der elektrischen Fernzündung zu vermeiden. Doch können auch hier die elek-

trischen Kabel mittels Schleppanker aufgesperrt oder von Landern durchschnitten und dadurch unbrauchbar gemacht werden. Beobachtungsminen kommen daher nur in nächster Nähe von Küsten, Hafeneinfahrten und Flußmündungen zur Verwendung.

Ein Merkurdurchgang.

Am Sonnabend den 7. November findet ein Durchgang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe, ein sogenannter Merkurdurchgang statt. Der Merkur ist von den großen Planeten der Sonne am nächsten stehende und kleinste, sein Durchmesser beträgt nur 4000 Kilometer gegen 12766 bei der Erde.

Von Bedeutung war der Merkurdurchgang vom 7. November 1677, den der damals erst 20jährige, später so berühmte geborene Galilei auf der Insel St. Helena zu beobachten Gelegenheit hatte.

In Dresden ist bei freiem Himmel der ganze Merkurdurchgang zu beobachten. Er dauert fast vier Stunden, und zwar findet statt: der Eintritt und die äußere Verberührung 10 Uhr 58 Minuten 5 Sekunden, der Austritt und die äußere Verberührung 3 Uhr 8 Minuten 50 Sekunden.

Die Literatur während des Krieges.

Das Verzeichnis für den deutschen Buchhandel hat kürzlich eine Zusammenstellung über die Verlagsverhältnisse während der ersten beiden Kriegsjahre veröffentlicht. Es ist sehr bemerkenswert, daß diese neue Literatur sich, die Romanen sind, fast bis zu einheitlichen Kriterien des Inhalts angepaßt hat.

Bu der großen Zahl von theologischen Veröffentlichungen ist zu bemerken, daß sich darunter 22 Einzelproben befinden. Die medizinischen und rechtswissenschaftlichen Erscheinungen sind natürlich, ebenso wie die rein militärwissenschaftlichen, unter Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Bedürfnisse entstanden.

Ein einsichtiger Offizier.

Im Hamburger Fremdenblatt war neulich zu lesen: „Man da neulich ein junger Offizier in ein Berliner Café, und als er den Kessel ablegte, wurde das Eisener Kreuz auf seiner Brust sichtbar.“

Literatur.

Im Verlag von J. G. B. Metz Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen: Ein Bildnis aus dem Jahre 2000 auf das Jahr 1897. Von Edward Bellamy. Uebersetzt von Hans Jettin.

Alara Jettin schreibt in der Vorrede zum „Bildnis“ folgendes: Als Bellamys „Utopia“ in Deutschland bekannt wurde, lasste der letzte Bruch des Sozialistengesetzes auf dem geistigen und politischen Leben der Arbeiterklasse.

Berner ist in dem gleichen Verlag erschienen: Kunde von Birgemo. Ein utopischer Roman von William Morris. Herausgegeben von Wilhelm Wechselt. Zweite, illustrierte Auflage.

Wilhelm Wechselt leitet die „Kunde von Birgemo“ wie folgt ein: Seit der Amerikaner Bellamy und in seinem „Bildnis“, der in Wirklichkeit ein Vorbild ist, das Jahr 2000 gezeigt hat, sind die Utopien — die Schilderungen des Landes Birgemo — wie Blitze aus dem Norden hervorgegangen.

Beide Bücher, die in guter Ausstattung gebunden nur je 1 M. kosten, dürften in der Weihnachtszeit als ein billiges und zeitensprechendes Geschenk vielen willkommen sein.

Kleines Feuilleton

Konzerte.

Zweites Sinfonieconcert der Reihe A im Opernhaus. Dankbar ist es zu begrüßen, daß die Generaldirektion der königlichen Kapelle die Generalproben in diesen westlichen Musik-

Es enthält zwei fast gegenläufige Werke: Stücke aus der romantischen, formvollendeten Sommerabendmusik. Musik Felix Mendelssohns und die chaotisch-rührende zweite Sinfonie Gustav Mahlers, keine sogenannte „Kaiserhochzeitssinfonie“.

Wendelssohn (dem nicht mehr unstritten: Die Ouvertüre und das Scherzo zum Schafepreiserischen Sommerabendstück müssen als unüberwindliche vornehm-lebenswürdige Muster ihrer Art gelten und seien auch gestern wieder getreulich Entzünden in der leichten klaren Wiedergabe unserer Kapelle unter August Bachs Stab.

Gustav Mahler war nicht ein so mühelos fertiges Talent wie Mendelssohn oder gar ein Wunderkind; zwar soll er als 4-jähriger Knabe gegen 200 Soldaten und Volklieder in dem märchenhaften Orchester mit seiner Kapelle aufgezogen und gesungen haben deren Stimmung in seinem ganzen späteren Schaffen, wie er selbst glaubt, eine bedeutungsvolle Rolle spielt, aber ihm fehlte die frühe Ausbildung und die rätselhaft angeordnete Bedienung des spezifisch Musikalischen.

lich das große Chorwerk — vielleicht durch die Singakademie unter Rindner — auch zu hören bekommen, auf lange verschoben.)

Die gestern aufgeführte 2. Sinfonie leidet noch trotz ihrer fähigen unter einem Kauderwelschen von höchstem Stellen und der künstlerischen Vollendung des Ausdruck. Es gelang ihm nicht voll, die Sinfonie selbst innern zu kristallisieren; deshalb wird vieles Sturm- und Drang-Werk wohl als Ausdruck seiner Zeit (von persönlichem Interesse sein, doch ob es Unzeitgemäßes trägt, das auch die Zukunft lernen. Jedenfalls gehört zum Wierleben dieses Werkes ein besonderes Ansehen, das von damals lebenden musikalischen Können und Kriterien oft leichter zu erwarten ist als von Versuchsmustern, wechals Mahlers entzündendste Wipfel überhaupt unter den ersten zu finden sind. — Lent man an Hand der Partitur sein musikalisches Hören vor allem auf den fantastischen Bau des Werkes, auf die Eigenart der Themen und ihre Beziehung zu einander, auf die musikalische Verwendung der Orchesterinstrumente, so kommt man leicht zu dem falschen Urteil, daß die sprunghafte und besonnenen Kompositionsmanner, die unverhältnismäßige Dehnung der Sätze, die bunten Instrumentation, der Mangel an grundlegenden Wäßen bei vielen Stellen, das unvernünftige Auftreten eines Orchesters im IV., eines Chores im V. Sage — nur der nicht erfassliche Ausdruck eines fremdenartigen Suchens nach Verankerung einer Wäßen ist ohne die apollinische Sicherheit des Rhythmus. Wie anders aber, wenn der Hörer ganz willenlos Empfangender wird! Nicht in musikalischer Mitarbeit besonnen verblüdet, sondern sich dem augenblicklichen Sinnes-eindruck hingebend. Da kommt diese auf's äußerste subjektive Musik dämonische Artite aus: wilde Aufzweige, erschütternde Klagen, sanfter Trost, schauerliches Loben wählen im eigenen Innern ein Wierleben auf; amnatische Erinnerungsbilder, graue Deben, der Kreis und des Leidens Wäße ziehen vorüber; da kann auch das wunderbare Wunderhörnchen vom Hlitzig zu Tränen führen; die hellende Fülle, das tauschhafte Wehen eines Weltgerichts und der Chorus mysticus auf die Apollinischen Kulte-erlebensweise haben auf bedeutende Menschen (wie Gerhard Hauptmann) tiefen Eindruck gemacht. Ich möchte mich an Wagner's und Wechselt's tiefe musikalische Darstellung der gleichen apollinischen Vorstellung erinnern: danach kann man in dessen dem dröhnenden Gausen und Trommelwirbel mit den Wechselt'schen nur schwer eine Berechtigung zugeben.

August Bach hatte mit Dirigentenmeisterlichkeit herausgearbeitet und großartig gemacht, was an effektvollen Steigerungen in dem Werke vorhanden. Das freundliche Andante von moto lieuen um wenigstens zu gemächlich. Die Alt- und Sopran-Soln langen Stück, Romanen und Gerbe (in der Probe sehr eindrucksvoll); der Chor sang am jubeligeren Schluß des Werkes „mit Hlitzeln, die ich mit ertragen“ zu blüen.

Vorgestern waren unter den Zuhörern viele Soldaten, denen die zahlreichen Soldaten-Signale und Marschschritten in dem Werke besonders auffallen mochten; überhaupt gedrückt diese Sinfonie trotz aller Einwände fraglos an den Werken, die der ausstehenden Gegenwart tiefinnertig würdig sind. Der Wechselt war hart.

Vortragkunst.

Wärmerovortrag von Dr. Voendgen-Alberta im Reichshäufiger Jugendheim. Die Veranstaltung entsprach einem allgemeinen Bedürfnis. Sie bedeutet ein Stück Erziehungsbetrieb unter den Kindern des arbeitenden Volkes. Dr. Voendgen-Alberta wurde der Ausführung in allen Punkten gerecht. Klar und anschaulich erläuterte er die ersten und letzten auf gewählten Grundsätzen Wäßen. Vorherigen Anhang fand die Wiedergabe des Märchens Hänel und Gretel. — Die Schilderung ergab in ihrer bunten künstlerischen Ausführung die Kindererzählungen und halfen zum Verständnis des Weltproblems. Es ist zu wünschen, daß Dr. Voendgen-Alberta noch mehrere solcher Wärdnerovorträge abhält, und daß die Eltern ihre Kinder nach jeder dieser vorerzählten künstlerischen und dabei losenfreien Veranstaltungen schicken als bisher.

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 7. November: Schauspielhaus: Aker Lampe, 7 1/2 Uhr. Alberttheater: Der Kaiserjäger, 8 1/2 Uhr. Residenztheater: Die Försterei, 8 Uhr. Wochenplan des Alberttheaters. Sonntag 3 1/2 Uhr: „Eine unermessliche Frau.“ Sonntag 7 1/2 Uhr. Montag, Dienstag, Donnerstag, 8 1/2 Uhr. Sonntag 15. November, 7 1/2 Uhr: „Der Kaiserjäger.“ Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Montag 16. November, 8 1/2 Uhr: „Der einsame Berg.“ Als nächstes Stück gelangt „Ruders Weis“, niederdeutsches Drama in 5 Akten von Franz Siedewitzgen, zur Aufführung. Wochenplan des Residenztheaters. Sonntag, 8 1/2 Uhr. Mittwoch 8 Uhr: „Die wehrpflichtige Frau.“ Sonntag, Dienstag, Donnerstag, 8 Uhr. Freitag, 7 1/2 Uhr. Sonntag, 15. November, 8 Uhr, Montag, 16. November, 7 1/2 Uhr: „Zu dem Herrn!“ Montag, 7 1/2 Uhr: „Der Feldprediger.“ Sonnabend, 8 Uhr: „Die Försterei.“ Sonntag, 15. November, 8 1/2 Uhr: „Wie einst im Mai.“ In der Frauenkirche findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr wieder eine Kette statt. Vortragsordnung an den Eingängen (10 Pf.). Eintritt frei.

Kleine Mitteilungen.

Die Verteilung der Nobelpreise, deren Verschiebung angeregt wurde, ist jetzt, wie amtlich aus Stockholm mitgeteilt wird, auf den Herbst 1915 verschoben worden. Der Zeitpunkt für die Preisverteilung wird von 1916 an vom 10. Dezember auf den 1. Juni verlegt. 1916 werden die Preise für 1915 und 1916 verteilt. Paul Büttner's dritte Sinfonie wird von Artur Riisch noch in diesem Winter im Leipziger Gewandhaus zum ersten Male aufgeführt werden. Märchen aus der Gegenwart erzählt eine Reutheimer Zeitung: „Es war einmal eine Feste, die hieß Winterzeit...“ — „Es war einmal eine Feste, die hieß die Wahrheit...“ — „In einem schönen großen Lande lebte einmal ein Kaiser. Da diesem Kaiser kamen im Jahre 1915 der Jar von Rußland, der König von Belgien, der König von England und der Präsident von Frankreich zu Besuch. Und er begrüßte sie aufs herzlichste, umarmte und küßte sie.“

Hofbrauhaus Dresden

empfehlte seine ausgezeichneten gehaltvollen **Biere**

See-Automat

Kekelstraße 10
Ministerhotel
Billig
Spiel- und Getränke

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät u. Heimkehr

28 Am See 28
Fernspr. 20152 und Fernspr. 6450
20158 Bautznerstr. 37 " 25081

Praktischer Wegweiser

für Dresden-Altstadt

ULEMA CIGARETTEN COMPAGNIE DRESDEN

Maxime 1⁹ / Miliz 2² / Pasch 3³ / Cigaretten

Bandagen, Orthop. Artikel
J. Schmeckeberger hält sich für die Arbeit, best. empf. Kleiderstoffe.
Frau Trögel Rosenstraße 10 pl.

Abzahlungsgeschäfte
Auf Credit Mittel, Kauf, Wechsel
J. Rosenkranz & Co., Hofstraße 12
Wilke, Goldschm. Rosenstraße 10
Uhlen u. Goldsch. ohne Aufsicht

Zoologische Handlung
O. Börner, Annenstr. 52.
Job. Wink, (exotische) Sternstraße 17.

Das ideale Nähr- und Kräftigungsmittel
Arztlich empfohlen!
Vollgenügend 1. Rangig! Verpfichtliche
Geschmack. **Überall zu haben.**
Pfl.-Fak. 20 Pfg., Pfl.-Fak. 50 Pfg.
Vertreter:

Trinkt Hapa!

Reisewitzer Biere

Tippl! Toppl!

R.B. Braunisch Putz-Fritz Moll

Such- u. Papierhdlg. A. E. Schmidt, Wettinerstr. 29
Haus- u. Küchengeräte W. Walter Kluth, Annenstr. 15

Erich Claus, Tel. 21567

Nach Branchen alphabetisch geordnet.

Auto-Fachsch. Auto-Liga-Sachsen Lehr-Anstalt zur Ausbildung v. Chauffeuren u. Bergeschaffern Wittenberger Str. 114 Dresden Tel. 17602 Man verlange Prospekt Ladestationen: Akkumulatoren.	Besohlantalt. Amerikanische Besohlantalt Freiburgerplatz 25, Bismarckstr. 20 Hauptbahnhofplatz 1, Alt. Cotta 8 100% Leistungsfähigkeit Annenstr. 29 - Besohlantalt Saub. Ausfähr. Beste Kerneid. Stiche gleich darauf wazieren.	Drogen, Farben Farben, Lacke, Photo-Artikel Franke Macht, Th. Zimmer Annenstraße 49 Max Rich, Hartig Rosen-Ecke Maternstraße. A. Poser Farben, Lacke, Pinsel Freiburgerplatz 10 Hermann Roch Drogerie Alfred Schäfer 10 Marienstraße 10 Farben, Lacke, Pinsel Fernspr. 1954	Heilbehandlg. Frau Albert Naturheilkundige Tharandterstr. 41, Tel. 19231. Frauenleiden Naturreich, Hygiea Fetschgr. 24, Tel. 19543 H. Knappe, Kronprinzpl. 11 Naturheilk. u. Homöopathie. Anna verw. Hugo Straube Sonnenfeldstr. 10, Kgl. Str. 201	Hüte, Mützen Carl Fiedler Wettinerstr. 61 Pelzwaren. M. Marsal Schiefelstr. 34. H. Schubert, Annenstr. 12 a. Honigkuchen- und Käsefabrik Friedr. Köllner Röhrenstr. 12, Tel. 17 866 empfindlich für empfindliche Versionen 100% garantiert Oscar Schleichler & Genoss. F. 2397	Porzellan, Glas Arthur Voigt, Hennestraße 10 u. 12 Spezialität: Porzellan-Gravation und Tischschilde Max Kroll Lumpen, Eisen u. Metalle, Alt Papier Kf. st. z. höher. Preis. 100% garantiert W. Vogel S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend) S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend) S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend) F. Vogel S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend)	Tapeten, Wachstuche A. P. Battenhauer Wettinerstr. 51 Tel. 25541 Uhren u. Goldw. Paul Harzbecker Annenstr. 43 alte Uhrmacher	
Automaten „Automat“ Wilsdrufferstr. 25 Schloß-Automat Große Brüdergasse 15 Billigsteier Treffpunkt Bäcker u. Konditoreien H. Kreischar Poppitz 1. Telefon-Nr. 19346 Oskar Neubert Friedrichstraße 21. Wiener Feinbäckerei Tel. 2903, Bismarckstr. 21 Wettinerstr. 21 Herrn Brand, Hampfstr. 19 Alfred Haack Rosenstr. 16 Feinbäckerei Herrn Hänel, Grüne Str. 19. Karl Klemm, Vorwerkstr. 15 p. Mittenstr. 32. Eckenstr. 10 Max Lohse Vorwerkstr. 15 Prima Qualität Nicola Müller Prima Qualität Schulstraße 21 Prima Qualität A. Otto Hauptstr. 66 Halberstadtstr. 66 Franz Pabsch, Schäferstr. 53. Arthur Petzold, Rosenstr. 92 Bismarckstr. 11 Tel. 12823 Friedr. Richter (Bismarckstr. 11) Tel. 12823 Rich. Weißblög, Friedrichstr. 49	Alkoholle Getränke Berücksichtigt Barbiere u. Friseur neuer 10 Pfg.-Rasier-Salon M. Lubold, Ziegelstraße 24. Bierhandlung. Herrn Barth Schleierstr. 41 Telefon 17292 Th. Heinrich, Zahnsgasse. Bildereinrahm. Georg Bauer Freiburgerstr. 29 Einrahmung v. Bildern Frz. Fischer Flemingstr. 4. Nähe Annenstr.	Farben, Lacke, Pinsel Farben, Lacke, Pinsel Freiburgerplatz 10 Hermann Roch Drogerie Alfred Schäfer 10 Marienstraße 10 Farben, Lacke, Pinsel Fernspr. 1954 Spaltholz & Bley Tel. 12123 Filzstr. 25. Ecke Neumarkt Nicola-Drogerie Schleierstr. 41 Weiß-Drogerie Wettinerstr. 13 Annenstr. 27. Spitz 3 Tafeln Fahrräder u. Nähmaschinen R. Hoffmann Gr. Brüdergasse 19 Reparatur und Zubehör. Max Martin Schulstr. 7. Fahrräder, Nähmaschinen Fahrradhandlg. Zubehörteile Reparaturen prompt u. billig Meißner Annenstr. 45, Kiebigstr. Reparaturen. Julius Müller, Marienstr. 9. Flischereien H. Schumann Fochberg Platz 12 Schweinewirtschaft E. Zenker Nachflg. Inh. Max Gneuß Gr. Plattenstraße 13, T. 308 Annenstr. 20 Tel. 22143 Max Angermann Filzstr. 7. Emil Bahr, Wettinerstr. 28. Albrecht Faisel, Palmstr. 19 Theodor Klotzsche Friedrichstr. 14 Jos. Lehner Fleischhauerstr. Ziegelstr. 11, T. 16447 Em. Liehmann Fleischhauerstr. Ziegelstr. 11, T. 16447 Alfred Mittelbach, Mühlstr. 14 Ecke Seidmanstr. Tel. 14412 Rich. Pätzold Ammonstr. 76. Telefon 1080. G. Schmiedel Ziegelstr. 61 Tel. 37959 P. Schmiedel Ecke Freiburger u. Fietzstr. H. T. 19909 G. Tanneberger Schützen- gasse 18 H. Tränker Fleischh. Wurstw. Rosenstr. 50.	Hohlschleiferei Ad. Scheuermann Annenstr. 23 - 25 Kaffee-Röster. Tambour - Kaffee Röstwerke: Marienstr. 16. Kaffee, Tee, Kakao Besondere Bezugsquelle. Kurz, Wolf, Wolf, Manufaktur-Wäsche Leupold Marienstr. 11, 4. 4. St. 4. Stumpfhaar, Trikotage, Hand- schuhe, Gärne, Kurzwaren, Schürzen, Kragen, Kravatten, Schals u. Kameelhaar-Darke. P. Büttner Fleischhauerstr. 33 (Ecke Plattenstr.) (Ecke Plattenstr.) (Ecke Plattenstr.) Olga Dietrich Fleischhauerstr. 33 (Ecke Plattenstr.) (Ecke Plattenstr.) Olga Klein, Plattenstr. 53 (Ecke Plattenstr.) (Ecke Plattenstr.) K. Wagner Kf. Plattenstr. 45, 11 Einrichtungsgegenstände, Bilder, Kurz-, Wolf-, Wolf-, Stempel	Kolonialwaren H. Nowak Klotz-Str. 11, (Jugend) S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend) S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend) F. Vogel S. P. Metzger, Klotz-Str. 11, (Jugend) Leder-Handlg. W. Hoffmann Tittenstr. 17. Vortellhafte Einkaufsquelle H. Nowak Annenstr. 45 Klotz-Str. 11, (Jugend) Möbel-Magaz. Dresden-Wilsdruffer Möbelzentrale Fabrik Meisteringer Wettinerstr. 7, Ecke Palmstr. v. 6-8 im Tivoli Ich bitte Ihnen Vortell A. Donath 155, Bismarckstr. 12 Hausmanns Möbelhaus Bismarckstr. 27 Bei Einkauf von 100 Mark an gewährt ich 10% Ermäßigung (Ecke Plattenstr.) W. vis-a-vis Am See 100% garantiert billige Preise Möbel Nowak's Möbelhof Ziegelstr. 41, nahe Gerichtsstr. Einrichtungsgegenstände und Möbel d. Art billig u. u. gebracht 100% Rabatt Möbel-Schneider Gr. Zwingenstr. 61 Billigste Bezugsquelle für Möbel aller Art. Ziegelstr. 7, 1. Schreibst. Schenke u. Möbel aller Art.	Leinwand, Stoffe Ed. Wiegand Wallstr. 8, Telefon 10103 in Optik stets das Neueste. Moderne Optik Hans Hochapfel Nf. Dresden-A., Bismarckstr. 10 Ecke Pragerstraße, v. 6-8 im Café Hübler. Georg Zimmermann Plattenstr. 11, 30 Brillen und Klemmer Photographische Apparate und Retortenartikel Holtmanns Nefl. Annenstr. 14 Säckehandlg. Herm. Taubert Freiburgerstrasse 16. Wilhelm Wagenmecht Freiburgerstr. 17 Spezialität: gebrauchte Bekle.	Piano-Sommer Billigste Preise, langjährige Garantie u. Marienstr. 111. Rohprodukte Lumpen, Eisen u. Metalle, Alt Papier Kf. st. z. höher. Preis. 100% garantiert Max Kroll Lumpen, Eisen u. Metalle, Alt Papier Kf. st. z. höher. Preis. 100% garantiert Schuhwaren Geschw. Beer Wilsdrufferstr. 15 In Schuhwaren in allen Preislagen. Palo preiswerte Schuhwaren L. Schaarschmidt Schützstr. 6, Tel. 39388 Solide Schuhwaren, Reparatur Josef Reichel, Maxstraße 12 Orthopädische u. Sportschuhe M. Sassin, Plattenstr. 44 Schuhwaren Fabrikation Schuhwaren und Arbeiterkleidung. H. A. Herrmann Ziegelstraße 6 Mechanische Schuhfabrik J. & J. Salinger Holbeinstr. 59 Paul Höger Hausgasse Paraffin- u. all. Art	Reichel-Brau Große Brüdergasse 17 „Annenhof“ vorzügliche Küche, echte Biere Preisen, 2. Pr. Annenstr. 28-30 „Fischhaus“ Große Brüdergasse 17 „Hans Sachs“ Schefflerstr. 10 sehr bill. Mittagessen mit sehr gutem Kaffee. Wettinerstr. 23 (Ecke Plattenstr.) H. Geißler Fleischhauerstr. 33 Fleischschank Kronprinz Rudolf Fleischhauerstr. 33 K. Kotsch Zinsensdorferstr. 26 Zinsensdorferstr. 26 Wo ist es schön? In der Pension, Wettinerstr. 17 Ludwiger Zecher, Pflanzl. Bismarckstr. Z. Lämmchen Annenstr. Max Zempke, Postplatz Weine, Liköre Emil Lehmann, Likörfabrik Freiburger Str. 10. Holbeinstr. 40, 51, 100, 104 104 104 104 Schilling & Körner Likörfabrik mit Dampftrieb Gr. Brüderstr. 16. J. Juraska, Freiburgerpl. 24 Erdbeer- Johanniskorn- Holbeinstr. 16 Leinwand- und Spezialwaren-Fabrik Wustlich & Klötzer Poppitz 17 Dresden-A., Sternpl. Wiederverk. Ind. u. Preism. Hänichens echt. Lockwitz, Korn Lockwitz und Dresden Ring Str. 27, Eng. Meißnerstr. (Ecke Plattenstr.) Zahnateliers Dentist Thieme Wettinerstr. 3 Bismarckstr. 49 1.

Arbeiter, Hausfrauen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten und beruft Euch beim Einkauf auf die Inserate in der

Volkszeitung.

Verlustliste Nr. 50 der Sächs. Armee

Ausgegeben am 5. November, nachmittags 5 Uhr. Abfahrungen in = immer verwannt, v = verwannt, w = leicht verwannt, um = verwannt, † = gefallen.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 89 1. Kompanie. (Wachb., 25. Oktober.) Merkel, Ernst, Obergettengrün, lv.

Reserve-Infanterie-Reg. Nr. 101. 12. Kompanie. (Mosonvillars, 15. Oktober.) König II, Kurt, Reich, lv.

Infanterie-Regiment Nr. 102. 8. Kompanie. (Woucouville, 22. Oktober 1914.) Zieger, Max, Hof I, Canen, lv.

Infanterie-Regiment Nr. 103. 11. Kompanie. (Woucouville, 22. Oktober 1914.) Fröhlich, Friedrich, Kolb, lv.

Infanterie-Regiment Nr. 104. 1. Kompanie. (Deulmann, 15. Oktober 1914.) Jurek, Art., Tr., Zebian, lv.

Infanterie-Regiment Nr. 104. 2. Kompanie. (Deulmann, 15. Oktober.) Stuhle, Richard, Gfr., Chemnitz, †.

Infanterie-Regiment Nr. 134. 5. Kompanie. (Souain, 27. September; 2. u. 6. Oktober.) Nilsch, Hans, Königswalde, †.

Infanterie-Regiment Nr. 134. 6. Kompanie. (Souain, 26. und 27. Sept., 1. und 6. Oktober.) Duster, Franz, Gfr., Plauen, lv.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 9. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 10. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 11. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 12. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 13. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 14. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

Infanterie-Regiment Nr. 178. 15. Kompanie. (Souain, 26. und 27. September, 8. Oktober.) Scheinert, Karl, Kohren, †.

10. Kompanie. (Wachb., 14. u. 15. Oktober.) Schumann, Anton, Kleinröda, lv.

11. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

12. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. 2. Kompanie. (Wandersdorf, 6. Oktober.) Schmidt, H., Reichardt, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

2. Eskadron. (9. und 10. Oktober.) Stöckel, Ernst, Ein, Niesendorf, lv.

11. Kompanie. (Wachb., 14. u. 15. Oktober.) Schumann, Anton, Kleinröda, lv.

12. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

13. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

14. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

15. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

16. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

17. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

18. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

19. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

20. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

21. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

22. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

23. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

24. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

25. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

26. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

27. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

28. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

29. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

30. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

31. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

32. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

33. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

34. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

35. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

36. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

37. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

38. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

39. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

40. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

41. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

42. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

43. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

44. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

45. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

46. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

47. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

48. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

49. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

50. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

51. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

52. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

53. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

54. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

55. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

56. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

57. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

58. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

59. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

60. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

61. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

62. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

63. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

64. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

65. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

66. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

67. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

68. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

69. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

70. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

71. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

72. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

73. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

74. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

75. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

76. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

77. Kompanie. (Wachb., 14., 16., 18. Oktober.) Zieger, Johannes, Dresden-N., lv.

78. Kompanie. (Wachb., 15. und 16. Oktober.) Zänger, Max, Gablenz, †.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenunterstützung im dritten Vierteljahr 1914.

Wenn auch im Laufe des September die Zahl der organisierten Arbeitslosen absolut wie gegenüber dem August zurückgegangen ist, so wird sie doch noch um ein Bedeutendes von den ersten Höchstzahlen der letzten wirtschaftlichen Krisen über-

schritten. Die Schaffung ausdauernder und dauernder Arbeitsgelegenheit muß deshalb die dringlichste Aufgabe unserer Staaten und Gemeinden sein, damit die Arbeitslosenjahre noch weiter heruntergedrückt werden.

An den gewerkschaftlichen Arbeitslosenorganisationen beteiligten sich im September 1914 insgesamt 39 Organisationen, die zusammen 1 644 684 Mitglieder umfassen, von denen jedoch nur 1 254 586 von der Versicherungspflicht umschlossen werden.

Ein richtiges Bild vom dem Umfang der Arbeitslosigkeit im 3. Quartal 1914 erhält man aber erst dann, wenn man die Zahlen der Arbeitslosigkeitsfälle und der Arbeitslosigkeitstage gegen-

über denen normaler Zeiten in Betracht zieht. Wie haben deshalb in der folgenden Zusammenstellung als Vergleichs-quarteral das dritte Vierteljahr 1912 gewählt und zugleich die Zahlen der unterstützten Personen, der unterstützten Tage und die Unter-

stützungssumme mit angegeben. In den berichtenden Organisa-tionen wurden gezählt:

Table with 3 columns: 3. Quartal 1914, 3. Quartal 1912, Abnahme 1914, Zunahme. Rows include: erfahrene Mitglieder, Fälle von Arbeitslosigkeit, Arbeitslose am Schluß, Arbeitslosigkeitstage, unterstützte Personen, Unterstühtungstage, Unterstützungssumme in M., and Schneidende Wirkung des Krieges auf die Gewerkschaften.

Diese Zahlen lassen so recht deutlich die tief einschneidende Wirkung des Krieges auf die Gewerkschaften erkennen. Der Mitgliederabnahme, als Folge der Einberufung zu den Waffen, steht die folgerichtige Steigerung der Arbeitslosenzahlen gegenüber.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle noch näher auf den Umfang der Arbeitslosigkeit einzugehen. Jedoch auf die gewerkschaftliche Arbeitslosenfürsorge, diese Selbsthilfe der Arbeiter, muß immer und immer wieder hingewiesen werden. Fast weniger als 9 667 288 M. wurden von 39 Organisationen im 3. Quartal 1914 an Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt.

Das sind 8 019 680 Mark mehr als im 3. Quartal 1912 für die Arbeitslosen am Orte ausgegeben wurden. Und dabei ist noch zu beachten, daß die Ausgaben mehrerer Zentralverbände, wie der Bergarbeiter, Zimmerer, Maler, Tischler, Tapezierer, Buchbinder, Schneider und Fleischer in dieser Summe nicht enthalten sind. Das sind gewaltige Summen, die jetzt unsere Gewerkschaften ausgeben, um das Notleidend einzudämmen.

Das zeigt von wirtschaftlichem Cyclus, denn außer den üblichen Wochenbeiträgen legen sich die arbeitenden Mitglieder der freien Gewerkschaften durch Zahlung von Extrabeiträgen noch freiwillig Opfer auf, damit die Gewerkschaftskollegen vor der schlimmsten Not bewahrt bleiben.

Inland. Gewerkschaftliche Extrabeiträge. Der Verband der Sattler und Portefeutler hat mit dem Verband der Tapetierer gemeinschaftlich eine einheitliche Regelung der Extrabeiträge während der Kriegszeit folgende Bestimmungen getroffen: 1. Alle in dem Organisationsgebiet des Sattler- und Portefeutlerverbandes geborenen Betriebs- und Betriebsleiter des Sattler- und Portefeutlerverbandes die vom Vorstand und Aufsicht des Sattler- und Portefeutlerverbandes ausgeschiedenen Extrabeiträge entsprechend ihrem Verdienst zu leisten.

Dolzarbeiter-Frauenblatt.
 Unter diesem Titel gibt der Dolzarbeiterverband in der nächsten Woche die erste Nummer eines neuen Blattes heraus, das monatlich erscheinen und allen berechtigten Mitglieder für 1/2 Re. Frauen unentgeltlich geliefert werden soll. In erster Linie soll das neue Blatt dazu bestimmt sein, mit den Frauen der im Felde stehenden Mitglieder die Verbindung auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Zum anderen richtet sich der Inhalt des Frauenblattes auch an die Frauen aller übrigen, besonders der arbeitslosen Mitglieder, um die Aufgaben und Leistungen des Verbandes in der jetzigen Kriegszeit mit ihnen zu besprechen und das Interesse der Frauen am Verband wachzuhalten und zu stärken. Das Dolzarbeiter-Frauenblatt soll ein neues Agitationsmittel für den Verband sein, dazu dienen, jede Schwächung des Verbandes in der jetzigen schwierigen Zeit zu verhindern und von Mitgliedern neue Anhänger, auch unter den Arbeiterinnen, zu gewinnen. Es soll aus diesem Grunde auch das Blatt der weiblichen Mitglieder sein, denen es neben der Dolzarbeiter-Zeitung regelmäßig geliefert wird.
 Der Metallarbeiterverband in der ersten Kriegswelle.
 Auf den Reiben des Metallarbeiterverbandes wurden in der ersten Kriegswelle wiederum 2764 Mitglieder zum Decretdienst einberufen; im ganzen beträgt dadurch die Zahl der eingesetzten

organisierten Metallarbeiter 167.861. Die Zahl der Arbeitslosen ging von 30.640 am Schluss der ersten auf 30.460 am Schluss der ersten Kriegswelle zurück. Die Summe der aufgezählten Arbeitslosenunterstützung läuft in derselben Zeit von 271.178 auf 240.705 Re. Anklam wurden in den ersten elf Kriegswellen 3.095.307 Re. an Arbeitslosenunterstützung ausgezahlt.
Studium.
 Die Gewerkschaftsbewegung in Portoriko.
 Das Kartell der Gewerkschaften in Portoriko, das dem amerikanischen Gewerkschaftsbund angehört, gibt jetzt ein eigenes Wochenblatt in großem Format in spanischer und englischer Sprache heraus. In den ersten Nummern des Blattes wird eine kurze Darstellung der Entwicklung dieser Organisation gegeben. Schon am 20. Februar 1908 wurde in San Juan der „Arbeiter-Föderation der Arbeiter Portorikos“ ins Leben gerufen. Diese bestand aus zwölf sehr lose organisierten Gewerkschaften. Im Jahre 1909 ermannte der amerikanische Gewerkschaftsbund den Genossen Santiago Valdes zum Organisator für die Insel. Seitdem wurden 370 Gewerkschaftsgruppen mit rund 16.000 Mitgliedern gegründet, von denen zurzeit 110 mit 10.000 Mitgliedern bestehen. Die Organisation wird von den amerikanischen Gewerkschaften, speziell von den Hutmachern, schon deshalb fröhlich unterstützt, weil sie die Konkurrenz der billigen Arbeiter Portorikos fürchten müssen.

Briefkasten.
 W. H. S. Es handelt sich in Ihrem Militärgenuss offenbar nicht um Garnrapfen, sondern um die Reichen zur Neuzurichtung des Grundbesitzes oder der Militärschulung. Das Wort bedeutet: 1 A 44: geringe Schwere des Salzes, Erhöhung einer Schuttlage oder Hülle ohne Beeinträchtigung des betreffenden Körper; 40 heißt: Kurzzeitigkeit der in der Form des sonst fröhlich gebauten Brustkorbs; 76 heißt: Härter getrimmt oder zum Teil dedende Reben.
 W. H. Die Reichen sind offenbar nicht ganz richtig wiedergegeben. Nehmen wir an, es hieße wirklich A 8. 70, so wäre folgende Erklärung dafür möglich: A 8 = bereinigte gutartige Laubwälder, kleine durch höhere Ursache entstandene Geiswälder und davon zurückgebliebene Marken. A 70 = Formveränderung der Höhe (wundgebildeter Platzfuß), wodurch der Dienst bei der Fußgruppe erlischt. 1 Z 1 endlich würde bezeugen: Allgemeine Schwächlichkeit insolge zurückgebliebener Körperlicher Entwicklung.
 Vereinstalender für Sonnabend.
 6. Kreis, Gruppe Gottschalk, Freitag, Vorkonferenz und Döhlen. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Goldenen Löwen in Gottschalk.

Dresdner Felsenkeller-Biere
 sind sehr gehaltreich und wohlbekömmlich!
Krone-Brikett
 Heizkräftig Billig Gut

Praktischer Wegweise
 für Dresden-Land
 Überall verlangt **Spartana** bester und beliebtester Nährsalzkafee-Ersatz
 1/2 Pfd. nur 30 Pfg.

Man verlange Brot aus der allbewährten
Dresdner Brotfabrik
 Ernst Wilhelm Tel. 17240
 Stadt Amsterdam, Laubegast
 Jeden Sonntag feine Mehlische Ballmusik
 10 Tanzkarten 4 Pfg.
A. L. Fuchs Likörfabrik mit Dampftrieb
 Detail-Verkauf: Hauptstr. 25
Si-Si' der Labetrunk II
 Geringe Arbeitsverhältnisse
 Schokolade **Deutschmeister**
 Preiswerteste 30 Pfg. Tafel.
Gasthof Goldener Anker Laubegast
 Konzert- und Ball-Saal
 Schenke **Deutscher**
 Preiswerteste 30 Pfg. Tafel.
Gasthof Goldener Anker Laubegast
 Konzert- und Ball-Saal
 Schenke **Deutscher**
 Preiswerteste 30 Pfg. Tafel.

Brauerei Döhlen
 empfiehlt ihre vorzüglichen Biere, Lager- u. Kellerbier.
Brauerei Striesen
 empfiehlt **Nip'sches Einfach**
Schuhfabrik
Skorpion-Wendeschuhe
Wendeschuhe
Kemnitz a. E.
Deutscher Frieden
Male Siedler
Gasthof Prellitz
Dresden-Löbtau
O. Bismstein
Kaufhaus Haller
L. Hoffmann
Schuhwaren
Karl Klengel
Anna Schlegel
Möbel-Anstaltungen
Olto Wierig
Sri Arndt

Dresd.-Löbtau
Weißer Wäsche nach Gewicht
Olto Zieger
Krosch
O. Buschmann
Friedrich August-Hof
Eug. Hartmann
Anna Virel
Martin Thamm
Viktoria-Drog.
W. Wenzel
Goritz
Brauerei Geratz
Gust. Polkrug
Jung-Meduscha
Oswald Kutzsche

Dresden-Striesen
S. Rothschild
Alfr. Jahn
Richard Kraemer
Oskar Strensch
A. Taub-Brogerie
Karl Wiedner
H. Barnack
Olto Premzel
P. Frohberg
J. Glaser
Max Grünauer
K. Götter
K. Haase
K. Heinicke
A. Heller
J. Huber
Hypnische
Mich. Lösch
P. Müller
O. Neumann
W. Pabler
Arno Pletzsch
Schneider
A. Sleglich
T. Teucher
M. Wiedenmann

Dresden-Plauen
O. Bräse
Max Pinaewirth
Fr. Mohne
J. Klotzsch
K. Kocksch
G. Polzsch
K. P. Klotzsch
M. Urach
Altenberg-Geising
Behr jr.
Gasth. Bannewitz
A. Frauenstein
Sirkigt
Bruno Bensch
Kolonie-Bäckerei
St. Bohe Warte
St. Bohe Warte
C. Böhm
A. Knoll
Coschaude
M. Fischer
R. Hebenack
A. Tennert
Wern-Apothek
Behrlich-Brünn
W. Knoke
Z. Polzsch
Bräuer Kesselsdorf
P. Litzsch
T. Nake
P. Litzsch

Deuben
Carl May
Apothek zu Deuben
Fa. Emil Seidel
Kleiderfabrik Uhlig & Sohn
Oscar Hänel
M. Jürgens
W. J. Leder
Paul Lächner
Franz Neuwirth
Max Schubert
Olto Schaller
Konrad Walther
Olto Wiesner
Döhlen
Dippoldswalde
"Billige Lampecke"
Hans Peschel
W. Heyner
W. Heyner
Mohorn
Olto Golle
Arthur Klaus
Nieder-Hermesdorf
A. Kropert
Zwickau
R. Zimmermann
Tharandt
M. Kaden Nachf.
P. Kühnel
W. Meinel
W. Meinel
Stetsch
M. Neugebauer
Pletzsch

Goschütz Gittersee
Schönbergs
Hintergersdorf
Leuben
Feenpalast Leuben
Bäckerei Bernhard Hasche
Leutewitz
Brauerei Leutewitz
U. Lieber
Lockwitz
Lockwitz
Unterer Gasthof
Obstweinkelerei
Mohorn
Nieder-Hermesdorf
Zwickau
Tharandt
Wilsdruff

Nieder-Pestowitz
Ober-Pestowitz
Niedersedlitz
Fr. Günther
Potschappel
L. Hecktheuer
A. verw. Paul
Lockwitz
Wilsdruff

Brauerei Döhlen
Brauerei Striesen
Schuhfabrik
Skorpion-Wendeschuhe
Wendeschuhe
Kemnitz a. E.
Deutscher Frieden
Male Siedler
Gasthof Prellitz
Dresden-Löbtau
O. Bismstein
Kaufhaus Haller
L. Hoffmann
Schuhwaren
Karl Klengel
Anna Schlegel
Möbel-Anstaltungen
Olto Wierig
Sri Arndt

Dresd.-Löbtau
Weißer Wäsche nach Gewicht
Olto Zieger
Krosch
O. Buschmann
Friedrich August-Hof
Eug. Hartmann
Anna Virel
Martin Thamm
Viktoria-Drog.
W. Wenzel
Goritz
Brauerei Geratz
Gust. Polkrug
Jung-Meduscha
Oswald Kutzsche

Dresden-Striesen
S. Rothschild
Alfr. Jahn
Richard Kraemer
Oskar Strensch
A. Taub-Brogerie
Karl Wiedner
H. Barnack
Olto Premzel
P. Frohberg
J. Glaser
Max Grünauer
K. Götter
K. Haase
K. Heinicke
A. Heller
J. Huber
Hypnische
Mich. Lösch
P. Müller
O. Neumann
W. Pabler
Arno Pletzsch
Schneider
A. Sleglich
T. Teucher
M. Wiedenmann

Dresden-Plauen
O. Bräse
Max Pinaewirth
Fr. Mohne
J. Klotzsch
K. Kocksch
G. Polzsch
K. P. Klotzsch
M. Urach
Altenberg-Geising
Behr jr.
Gasth. Bannewitz
A. Frauenstein
Sirkigt
Bruno Bensch
Kolonie-Bäckerei
St. Bohe Warte
St. Bohe Warte
C. Böhm
A. Knoll
Coschaude
M. Fischer
R. Hebenack
A. Tennert
Wern-Apothek
Behrlich-Brünn
W. Knoke
Z. Polzsch
Bräuer Kesselsdorf
P. Litzsch
T. Nake
P. Litzsch

Deuben
Carl May
Apothek zu Deuben
Fa. Emil Seidel
Kleiderfabrik Uhlig & Sohn
Oscar Hänel
M. Jürgens
W. J. Leder
Paul Lächner
Franz Neuwirth
Max Schubert
Olto Schaller
Konrad Walther
Olto Wiesner
Döhlen
Dippoldswalde
"Billige Lampecke"
Hans Peschel
W. Heyner
W. Heyner
Mohorn
Olto Golle
Arthur Klaus
Nieder-Hermesdorf
A. Kropert
Zwickau
Tharandt
Wilsdruff

Goschütz Gittersee
Schönbergs
Hintergersdorf
Leuben
Feenpalast Leuben
Bäckerei Bernhard Hasche
Leutewitz
Brauerei Leutewitz
U. Lieber
Lockwitz
Lockwitz
Unterer Gasthof
Obstweinkelerei
Mohorn
Nieder-Hermesdorf
Zwickau
Tharandt
Wilsdruff

Nieder-Pestowitz
Ober-Pestowitz
Niedersedlitz
Fr. Günther
Potschappel
L. Hecktheuer
A. verw. Paul
Lockwitz
Wilsdruff

Gelegenheitskäufe!

Heute wieder eingetroffen:

[A-211]

Nur Neuheiten! Paletots Nur Neuheiten!

kurz, dreiviertellang und ganz lang in den modernsten Stoffen und Macharten.

Jede Dame, welche hierfür Interesse hat, kann sich von unserer Preiswürdigkeit überzeugen. Wir unterlassen es, Preise anzugeben, da diese heutigen Preise mit den regulären Preisen :: gar nicht in Einklang zu bringen sind. ::

ALSBERG

Maschinen-Anzüge
Schneeflockenmittel
Wasserfittel
Ernst Klar

Lillengasse 25
Ede Josephinenstr., a. d. neuen Orts-
kanalenteile, Straßenbahnlinien
Nr. 15 und 24 bis Sternplatz

Alle Herren
sollen ihren Bedarf an
Garderobe im Monats-
Garderoben-Geschäft
Dresden-A.,
Wallstraße 4, I. Etage
beden. Dasselbst findet ein
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe statt.

Es werden: Neue und
getragene Winter-, Winter-
Paletots, Herren- sowie
Damen-Anzüge, Winter-
Joppen, Pelserinen, Kinder-
Anzüge, Hosen usw. zu
niedrigen Spottpreisen aus-
verkauft. Es überzeugen sich
jeder selbst. Der weiteste
Weg ist lohnend. [K 89]

Nur Dresden-A.,
Wallstraße 4, I. Etage,
2. Haus vom Postplatz.

Wegen Aufgabe
Wettfieber zum Selbstkostenpreis.
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Speise-Kartoffeln
mit Schwefel und weißlich (der
Kartoffel 3,60 M.) verkauft in
Heiligs Pöbgeschäft, Hainsberg
Haupt-Kantinen, Colmannsdorf.
Kartoffel empfiehlt Straußschlen-
Kartoffeln, 1000 Stück 7 M. frei
Büffel. [K 900]

Unser Kulminator

aus den allerbesten Rohmaterialien
hergestelltes und sehr extraktreiches

Bock-Bier

gelangt zum Ausstoß.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei
Kulmbach

Filiale Dresden, Laurinstraße 1. [K 84]

Nr. 10!
Wegen Geldmangels und durch
die Kriegslage verkaufe ich sämtliche
Wäsche für Herren und Frauen zu be-
deutend herabgesetzten Preisen, wie Hemden und
Paletots u. 6 M. an, Joppen u. 2 M. an, nur Brause
Str. 10, I. gegenüber dem An. der billigen Straße, W. A. H. J. J.

Sofa-Bezüge
Restor., spottbillig. [A 111]
Starer, Grunaer Str. 22, I.

Sitzwannen
aller Art, praktisch u. preiswert
empfehle
B. Hähner, Gr. Zwingenstr. 13.

Achtung!
Von morgen Sonnabend an
Billiges Fleisch 25 Pf.
ferner: Lunge, Leber, Niere,
Schenschwanz usw. von den für
die Kammernfabrik geschlach-
teten Tindern. [B 2154]

Cotta, Grillparzerstr. 13.

Bekanntmachung.
Herren
die Bedarf an Garderobe
haben, gehen nur zu

J. Pimsler
Dresden

37, I. Große 37, I.
gegenüber der Sophienkirche
und kaufen dort zu billigsten
Preisen

Getrag. Anzüge von 7 M.
an, getrag. Winter- und
Winter-Paletots u. 6 M.
an, neue Anzüge u. 8 M.
an, neue Winter- u. Winter-
Paletots von 10 M. an,
Winterjoppen, Pelserinen
u. Hosen, Kinderanzüge
und Schuhe spottbillig.

Nur Dresden-A.
Große Brüdergasse 37, I.
Rein laden, daher so billige
Preise. [K 89]

Schöne [K 145]
Speise-Kartoffeln
unverfälschte und gutverpackte,
liefert jede Menge billigst
Erdbeeren, Erdbeeren, im Markt.
Kartoffelwagen 3 M., noch neu.
Pappkartoffeln 2 M. zu verkaufen
Schöckelplatz 6 M. / Appellstr. 13, I.

Hindfleisch . . . 90 Pf. an
Kalbfleisch . . . 80 . . .
Schweinefleisch . . . 80 . . .
Gewiegenes, halbz. halt. 90 Pf. an
Goulaschfleisch . . . 100 . . .

Altonaer Strasse 18.
Jeden Dienstag billiges Fleisch
Lunge, Leber, Flecke, Kopf, Euler.

Schöckelpl. (A 136)

Eintafler
mittelfrei, findet dauernde Stel-
lung bei größerer Fabrik. Gef.
Angebote unt. F. C. 4609 durch
Rudolf Mosse, Kassel.

Kaufen Sie

Beim weit und breit
Bekanntesten Billigen

**Mäntel-
Ulbricht**

in
Dresden
am Freiburger Platz

oder in

Neustadt

Heinrichstrasse 14-16
Dort werden Sie wirk-
lich ausgezeichnet
bedient. [A 112]

Weihnachtsjammlung

der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs und unter dem Ehrenvorsitz Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg stehenden

Kriegsorganisation Dresdner Vereine.

Unsere tapferen Truppen stehen noch immer in blutigen schweren Kämpfen mit den Feinden unseres Vaterlandes. Ein Ende des Krieges und damit der Entbehrungen und Strapazen für sie ist nicht abzusehen und doch naht bereits der Winter und naht das Weihnachtsfest, an dem wir unsere Söhne und Brüder am schmerzlichsten daheim vermissen werden.

Da wollen wir ihnen unsere Liebe von neuem bezeugen, indem wir ihnen möglichst Schutz vor den Unbilden der Witterung durch warme Unterkleidung verschaffen, die Entbehrungen des Krieges durch reiche Liebesgaben wenigstens auf Tage unterbrechen und möglichst allen sächsischen Soldaten im Felde eine freundliche Weihnachtsgabe senden.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat nicht vergessen, daß die gesamte deutsche Armee uns gleichermaßen am Herzen liegen muß und daß viele Truppen aus der engeren Heimat wenig oder gar nichts erhalten können, weil ihre Bewohner zu arm oder, wie in Ostpreußen und in Teilen des Elsaß, durch die Kriegswirren ins Elend geraten sind.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat deshalb eine erhebliche Summe ausgesetzt, um wollene Unterkleider und andere Liebesgaben anzukaufen und der Leitung der freiwilligen Krankenpflege zur Verteilung an die gesamte deutsche Armee zu überweisen. Sie wird auch einen wesentlichen Teil aller bei ihren Sammelstellen eingehenden neuen wollener Sachen an die Abnahmestelle für freiwillige Gaben abgeben.

Sie will aber insbesondere auch unsere lieben sächsischen Landsleute im Felde mit warmen Sachen und Liebesgaben versehen, und die zuständigen militärischen Dienststellen, wie der Sächsische Landesauschuss der Vereine vom Roten Kreuz, werden sicher, zumal nach dem Erfolge der Liebesgabenaktionen, die bisher unter tätiger Mitwirkung dieser Stellen durchgeführt worden sind, uns ihre freundliche Unterstützung wiederum gewähren.

Heute bitten wir nun unsere Freunde und Freundinnen in Dresden und Umgebung herzlichst, uns reichlich Geld und Gaben zuzuwenden. Von letzteren sind besonders willkommen: Alle Arten wollener Sachen, namentlich aber Strümpfe, Leibbinden, Hemden, wollene Strickjacken; ferner Num, Ararat, Rotwein, Zigaretten, Tabak und Tabakpfeifen, Streichhölzer, Lichte, Taschenlampen, Herbelatwurst, Schinken und sonstige gedürrte dauerhafte Gewore. Es handelt sich bei der Versorgung um viele Hunderttausende von Mannschaften, und um jedem wenigstens etwas geben zu können, bitten wir um möglichst reiche Gaben. Möge ein jeder und insbesondere unsere wohlhabenden Kreise bedenken, vor welchem Unglück und vor welchen Verlusten uns unsere Armee mit ihrem Leben und ihrer Gesundheit beschützt hat und daß wir selbst mit den reichsten Gaben nur einen kleinen Teil der großen Dankeschuld an sie abtragen können.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine hehacht aber auch noch weitere erheblicher Mittel zur Erfüllung ihrer anderen Zwecke, insbesondere der Unterstützung von Familien der Kriegsteilnehmer und von Arbeitslosen, die durch den Krieg in Not geraten sind. Der kommende Winter wird auch hier die Anforderungen in bezug auf die Zahl der Unterstützten und das Maß der Unterstützungen im einzelnen Falle wesentlich erhöhen und die noch immer weitergehende Einberufung des Landsturms hat ebenso wie die Todesfälle in unseren heimischen Truppen die Ansprüche, die für die Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer gestellt werden, fortwährend vermehrt.

Endlich wird die Kriegsorganisation Dresdner Vereine in allerhöchster Zeit auch einen Hilfslazarettzug aufstellen, dessen Unterhaltung sehr erhebliche Kosten verursachen wird.

Wir wollen aber nicht nachlassen in der Fürsorge für unsere Truppen wie für ihre Familien und für die durch den Krieg in Not geratenen Landsleute. Wir wollen auch hier daheim, wie es draußen im Felde mit ganz anderen größeren Opfern geschieht, durchhalten bis zum Ende, bis zum Siege, der unseren Waffen, so unser Herrgott es will, nicht versagt bleiben wird.

Eine Hausjammlung wird vom 7. bis 13. November wieder durch die Schüler unserer höheren Lehranstalten, die sich abermals in den Dienst der guten Sache gestellt haben, ausgeführt werden.

Liebesgaben für die Truppen nehmen die Damen unserer Gruppe IV ausschließlich im Richtig des Rathauses entgegen. Die Sammelstelle Hansastraße 2 links ist geschlossen worden.

Auch haben sich folgende Vorstände von Vereinen zur Entgegennahme von Liebesgaben und zur Ablieferung an die Hauptjammsstelle freundlichst erboten:

- Stadtrat **Drehler**, Leipziger Straße 7, Vorsitzender des Drogistenvereins
- Frau **Helene Grube**, Baumstraße 6, Vorsitzende des Deutschen Pfadfinderbundes junger Mädchen, Ortsgruppe Dresden
- Hubert Pennes**, Alaunstraße 45, Vorsitzender des Vereins der Konfitüren- und Schokoladen-Spezialgeschäfte
- H. Herrmann**, Annalienenplatz 1, Einkaufsgenossenschaft der Dresdner Kolonialwarenhandler und Verein Dresdner Kaufleute
- Hob. Knörenschild**, Brunner Straße 9, Vorsitzender des Bezirksobstbauvereins
- Mag. Arumnan**, Prager Straße 58, Vorsitzender des Vereins Dresdner Zigarrenhändler
- Franz Bretschner**, Friedrichstraße 27, Einkaufsgenossenschaft der Dresdner Kolonialwarenhandler und Verein Dresdner Kaufleute
- Dresdner Jugendbund**, Seidnitzer Straße 12
- Buchbinderobermeister **Unrasch**, Christianstraße 31, Vorsitzender des Allgemeinen Turnvereins.

Gebt gern und reichlich, vornehmlich zur Weihnachtsspende, für unsere Truppen!

Kriegsorganisation Dresdner Vereine.

Oberbürgermeister Dr. Ventler.

Gambrinus-Stadtfrestaurant
am Postplatz.
Altrenommiertes, großes, billiges Speisehaus.
Nabeberger Pilsner. Feldschlösschen-Lager.
K 10, Hermann Liebscher.

Musenhalle
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens
Nur noch bis mit Sonntag!
Mit großem Beifall aufgenommen! [K 08]
Vom Kampf zurück. Episode a. d. Gegenwart.
Vater Sondermann. Volksstück in 1 Akt.
Nach der vorzügliche neue Solotitel. — Ainszenagen!
Sonntag 3 Vorstellungen. Nachm. 1 Kind mit Eltern frei!
Im Ballsaal Sonntag nachmittag 3-7 Uhr: **Dr. Wohltätigkeits-Konzert**
des Sechser-Knaben-Orchesters. Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Dresdner Volkshaus
Sonabend den 7. November, im grossen Saale:
Letzter Bunter Abend
Mitwirkung: **Else Grassau**, Fräul. **Ott**, Herr **Horst** (Gesang), Herr Kapellmeister **Epstein** (Violine), Herr **Glaosser** (Lieder zur Laute).
In Zivil. Lustspiel. **Kurmärker und Picarde.** Genrebild.
Eintrittskarten hierzu sind schon von jetzt an im Restaurant zu haben.
Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 35 PL
Sonntag den 8. November:
Nachmittags: König Drosselbart. Kindermärchen.
Anfang 2 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 15 PL
Abends: Das Glück im Winkel. Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Eintritt mit Programm 35 PL. [L 1700]

Gasthof Altfranken
Vorgen Sonnabend: **Schneekfest.**
Sonntag und Montag:
Grosse Kirmes - Feler
verbunden mit **Bratwurstschmaus**
Stühle und Keller in Benutzung
Güte. — Es ladet ergebenst ein
Familie Kössel.
Restaurant [K 30]
Saxonia
Dresden-N., Albnitzgasse 4
empfehle seine feine und bl. Restauration
Täglich Konzert.
Edmund Richter u. Frau.
Rest. Alt-Leipzig
Dresden-N., Albnitzgasse 11.
empf. i. wert. Gönnern u. Freunden
H. Speisen, K. Getränke, wär. Plaisirs
Beschäftigungswort Rich. Lange u. Frau
Prima Köstliche
empfehle aus erster Hand jeden
Sonabend [K 425]
Ottendorfer-Orchestra No. 15 u. Paul
Kochschlichterer Max Wels, Gesell.

Verkauf von **Hartoffeln** Kinderwagen, Rehrbeitsstellen, Doppelsportwagen, billiger als im Laden. **Ellengasse 8, part.**
Sonnt. 1. Nov. **Walewig-Walpar!** Doppel-Granatholstühle m. Anh. u. L. **W. Def. abg. Berggasse 4, 1. r.**